

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

35 (11.2.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-689544](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-689544)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 Mk. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postanstalten in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Nachrichten

Inserate finden die werthvollste Verbreitung und kosten für das Bezugs-Oldenburg pro Seite 15 Pf. sonstige 20 Pf. Annoncen-Annahmestelle: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Böttner, Motienstraße 1, und W. H. Cordes, Saarenstr. 5. Zwischenhändler: G. Sandtke, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 35.

Oldenburg, Mittwoch, den 11. Februar 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Sehnsucht nach dem Haager Schiedsgericht.

Man schreibt uns aus Berlin, 10. Februar: Sehr hoffnungsvoll heißt es in einer Meldung zur Venezuela-Angelegenheit: Man erwartet, daß die Unterhandlungen der Mächte mit Boven, dem Vertreter Venezuelas, demnächst zum Abschluß kommen werden. Selbst wenn das Ereignis glücklich eintritt, daß Herr Boven sich ausnahmsweise einmal einverstanden erklärt, sind die Schwierigkeiten noch lange nicht aus der Welt geschafft. Venezuela soll bare Zahlungen an die Blockade-Mächte leisten für „Forderungen erster Ordnung“. Kein Geld, keine Aufhebung der Blockade. Das wird voraussichtlich wieder der Punkt sein, wo die Sache ins Stocken kommt. Nicht, daß Castro die Zahlungen nicht zu leisten vermag — abgesehen von dem Mittel der Zwangsanleihe sind ihm ja von mehreren Seiten Darlehen angeboten worden —; aber Herr Castro trennt sich äußerst ungenau vom Gelde, und man muß darauf gefaßt sein, daß er im entscheidenden Moment wieder durch Herrn Boven ein „Bedenken“ vorbringen läßt. Bis man bare Zahlungen von Venezuela sieht, sind die schönsten Protokolle, auch mit der Unterschrift Bovens, nur das Papier wert, auf das sie geschrieben sind. Viel langsamer und schwerfälliger konnte sich die Venezuela-Aktion auch nicht entwickeln, wenn die Angelegenheit dem Haager Schiedsgericht unterbreitet worden wäre. Es spricht eine gewisse Sehnsucht nach dem Haager Schiedsgericht aus der heutigen inspirierten Notiz der „Nordd. Allg. Ztg.“, worin das offizielle Blatt in einer Polemik gegen das „Journal des Debats“ feststellt, daß, wie bekannt, für den Fall der Ablehnung des Schiedsamts seitens des Präsidenten Roosevelt im Dezember vorigen Jahres das Haager Schiedsgericht von den vereinigten Mächten vorgeschlagen worden war. Die Bevorzugung des Haager Gerichts erklärt sich daraus, daß die Verhandlungen wenigstens auf einem wirklich neutralen Boden geführt worden wären. Jetzt, wo die Verhandlungen in Washington stattfinden, und wo einerseits auf alle möglichen Empfindlichkeiten der Vereinigten Staaten Rücksicht zu nehmen ist, kompliziert durch das selbstbewußte und selbstherrliche Auftreten des Gesandten Boven, ist die Situation an sich eine ungünstige für die vereinigten Mächte. Sowie Kreuz- und Duerzüge hat beinahe die chinesische Regierung nicht gemacht beim Abschluß des Friedens- und Entschädigungsvertrags, wie sie Castro und sein Vertreter ausbedenken! Neue Verwicklungen — wir halten sie für wahrscheinlich — dürften schließlich doch dazu nötigen, auf den Anfangs-Vorschlag Deutschlands zurückzukommen, das Haager Schiedsgericht als entscheidende Instanz anzuerkennen.

Die „N. A. Ztg.“ führt aus: „Kennzeichnend für das Maß von Wahrheitsliebe, mit dem ein Teil der ausländischen, insbesondere der französischen Presse die venezolanische Angelegenheit behandelt, ist ein Artikel, den das Journal des Debats in seiner heute hier eingegangenen Nummer den Washingtoner Verhandlungen widmet. Der Artikel beginnt mit folgenden Sätzen: „Die venezolanische Angelegenheit tritt in eine neue Phase. Die intervenierenden Mächte sehen sich, nachdem sie alles nur mögliche getan haben, um die ihnen vom Präsidenten Roosevelt nahegelegte Annahme des Haager Schiedsgerichts zu vermeiden, heute genötigt, sich angesichts der Schwierigkeit, zu einer Verständigung mit Herrn Boven, dem Vertreter Venezuelas, zu gelangen, darin zu scheitern.“ Es ist bekannt, daß die intervenierenden Mächte so wenig befreit gewesen sind, den Haager Schiedsgerichtshof zu umgehen, daß vielmehr in der deutschen und in der englischen Note vom 23. Dezember v. J., die dem Präsidenten Roosevelt das Schiedsamt antrugen, bereits der Eventualvorschlag enthalten war, im Falle der Ablehnung jenes Antrages seitens des Präsidenten die Angelegenheit dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten. Italien hat sich diesem Vorschlag angeschlossen. Was Deutschland betrifft, so tritt die Tendenz, die Wahrheit in ihr Geheiß zu verkörpern, bei der Auslassung des Pariser Blattes noch deutlicher hervor, da, wie allgemein bekannt ist, Deutschland das Haager Schiedsgericht bereits am 16. Juli 1901 der venezolanischen Regierung als entscheidende Instanz vorgeschlagen hat.

Generalversammlung der Steuer- und Wirtschaftsreformer.

Ganz andere Worte als in der Generalversammlung des „Bundes der Landwirte“ sind gestern in der General-

versammlung der Steuer- und Wirtschaftsreformer zu vernehmen gewesen, Vorsitzender Frhr. v. Mantuffel erklärte es nicht für angeeignet, nach Annahme des Zolltarifs über die Vergangenheit zu sprechen und Rekrimationen anzustellen. Man möge jetzt alle persönlichen Anfeindungen und Verdächtigungen unterlassen und das Augenmerk auf günstige Handelsverträge richten. Die Versammlung pflichtete dieser Aufforderung durch lebhaftes Zustimmung bei. Daß die Mahnung zum Frieden auf die streitbaren Brüder vom „Bund der Landwirte“ auch nur vorübergehende Wirkung üben wird, das ist zu bezweifeln. Der Verlauf der Generalversammlung im Zirkus Bujich hat auf dieser Seite den Kampfesmut und den Groll gegen die „unzuverlässigen“ Vereidigten der landwirtschaftlichen Zentren nur noch genährt. Zumeist haben auch die Agrarier der gemäßigten Richtung der Regierung einen langen Wunschzettel überreicht, mit dem Hauptpunkt: Baldigste Kündigung der Handelsverträge am 1. Januar d. J., so führte der konservative Reichstagsabgeordnete Graf Schwerin-Böwis aus, sei tief bedauerlich. Die Forderung der Handelsvertragskündigung soll verhüten, daß die deutsche Landwirtschaft in die Lage versetzt wird, auch die Gente des Jahres 1904 noch unter der Geltung des alten Vertragstarifs auf den Markt zu bringen. Trotzdem ist nicht anzunehmen, daß die Regierung mit der Kündigung der Verträge den Sprung ins Dunkle tut, auch wenn sie damit, wie Graf Schwerin verheißt, das rechte Vertrauen der Landwirtschaft zurückgewinnt.

Die sächsische Ehetragödie.

Ueber die Gründe der Ueberfiedelung der Prinzessin Luise in das Sanatorium La Metairie wird aus Dresden mitgeteilt: Sonohr der geistige wie der körperliche Zustand der Prinzessin ließ es seit längerer Zeit bereits wünschenswert erscheinen, ihr vom rein medizinischen und psychiatrischen Standpunkt aus eine angemessene ärztliche Behandlung zu teil werden zu lassen. Die erste Anregung zu einem Aufenthalt im Sanatorium ging von der Kronprinzessin selbst aus. Es ist unzutreffend, wenn behauptet wird, daß Leopold Wölfling in dieser Beziehung auf die Prinzessin irgendwelchen Einfluß ausgeübt habe. Sein Aufenthalt in Genz zur Zeit der Ueberfiedelung nach La Metairie war völlig zufälliger Natur. Die Kronprinzessin hatte, bevor sie nach Nyon ging, eine lange Konferenz mit ihren Anwälten Lachenal und Dr. Zehme. Das Ergebnis derselben war, daß beide Rechtsbeistände ihr den Aufenthalt im Sanatorium vorschlugen. Die Kronprinzessin willigte ein. Die Heilanstalt bei Nyon wurde gewählt, weil der Zustand der Prinzessin eine längere Reise nicht zuließ. Die Ueberfiedelung erfolgte im Beisein beider Anwälte. Unmittelbar nach ihrer Ankunft wurde ein ausführliches Protokoll über die Tatsache der Ueberfiedelung aufgenommen. Hierbei wurde neben dem Direktor der Anstalt Prof. Martin und dem bekannten Psychiater und Internisten Prof. Forel, der Professor der Gynäkologie an der Universität Genf, Dr. med. Jekher zugezogen. Diese letzte Tatsache ist deswegen von großer Bedeutung, weil die Lebensgeschichte der Kronprinzessin z. Z. auf dem Gebiete der Gynäkologie liegt. Nach Beendigung der mit den Anwälten gepflogenen Konferenzen erklärten sich die drei Ärzte bereit, die Prinzessin in die Anstalt La Metairie aufzunehmen und ihr eine sachgemäße Behandlung angedeihen zu lassen. Daß der sächsische oder tschianische Hof die Ueberfiedelung mit veranlaßt habe, wird entschieden bestritten. Der Akt wird vielmehr als ein völlig freiwilliger Entschluß der Kronprinzessin dargestellt. Diese hatte allerdings noch kurze Zeit vor der Ueberfiedelung die feste Absicht gehabt, nach Dresden zurückzukehren. Sie hat indessen auf die eindringlichen Vorstellungen ihrer beiden Anwälte davon Abstand genommen.

Feute wird in Sachen der Ehetrennung des Kronprinzlichen Paares vor dem Sondergerichtshof des Oberlandesgerichts in Dresden unter allen Umständen verhandelt werden, wenn es auch wahrscheinlich ist, daß noch nicht das Urteil gefällt werden wird. Bisher hat sich, wie verlautet, weder der sächsische, noch der tschianische Hof auf irgendwelche Verhandlungsverhandlungen eingelassen. Die Anwälte der Kronprinzessin werden, wie es heißt, in dem Ehetrennungsprozeß plädieren, daß die Prinzessin, ihre Mienin, gekeskrank sei, und versuchen, die Aufhebung eines neuen Termins zu erlangen, der dann natürlich bedeutend später stattfinden müßte.

Die Großherzogin von Toskana wird bei ihrem bevorstehenden Zusammenstehen mit Kaiser Franz Joseph verheiratet, den Monarchen ihrer Tochter Luise gegenüber milder zu stimmen. Daß ein völliger Abbruch jeglicher Beziehungen zwischen der Prinzessin und ihrer Mutter jemals eingetreten ist, wird bestritten. Der „Woj. Ztg.“ wird berichtet, der Entschluß der Prinzessin Luise, sich von Giron zu trennen, ist, wie jetzt bekannt wird, in erster Linie auf den Einfluß des Papstes (?) zurückzuführen, der — auf gewissen Veranlassung, steht noch nicht fest — einen Bevollmäch-

tigten zur Prinzessin nach Mentone entsandete und ihr nahelegen ließ, sich von Giron zu trennen und die Bedingungen des sächsischen Hofes anzunehmen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Kaiser stattete gestern in Potsdam der Erzherzogin Isabella von Oesterreich-Ungarn einen Besuch ab und kehrte mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Heinrich mittags nach Berlin zurück. Abends wohnte der Kaiser einer Einladung des Ministers Ludde im Ministerium der öffentlichen Arbeiten zu einem Vortrag über Maßnahmen und Neuerungen zur Sicherung des Eisenbahnbetriebs bei. Außerdem waren geladen: der Reichszankler, die Minister, die Präsidenten des Reichstags, des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses, Oberbürgermeister Kirchener, Polizeipräsident v. Borries, Stadtbaurat Kranke u. a. (Siehe neueste Nachr.).

Im Befinden des Prinzen Friedrich Christian von Sachsen ist eine neuerliche geringe Besserung zu verzeichnen. Der Prinz schief tagsüber mehrere Stunden ruhig; das Fieber schwankte. Im allgemeinen verläuft die Krankheit normal.

Der Reichstag beschäftigte sich gestern zunächst mit der vom Abg. Müller eingebrachten Interpellation, betreffend die Veteranenbeihilfen. Dann wurde die Beratung des Etats des Reichsamt des Innern beim Titel „Staatssekretär“ fortgesetzt. Abg. Dr. Jäger vom Centrum beantragte eine von ihm eingebrachte Resolution zur Wohnungsfrage.

Dem Reichstage ist die Denkschrift über die Tuberkulose und ihre Bekämpfung zugegangen.

Zur Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes schreibt die „Leipz. Ztg.“: „Ob es grundsätzlich richtig war, daß der Reichszankler noch vor der Stellungnahme des Bundesrats die Haltung der preussischen Stimmen öffentlich kundmachte, will uns nach persönlicher Auffassung zweifelhaft erscheinen.“ Diese Kundgebung bestätigt die Nachricht von der ablehnenden Haltung der sächsischen Regierung.

Ueber das Zustandekommen des Kompromisses in betreff des Zolltarifs schreibt Abg. v. Kardorff im „Tag“: „Der Zolltarif war in Gefahr, an den Differenzen zu scheitern, welche sich bezüglich der Getreidezölle zwischen Konservativen und Nationalliberalen erhoben hatten; das Centrum machte seine Mitwirkung zur Befestigung der Konstruktion von jener Verständigung abhängig, und diese wurde in letzter Stunde erzielt, als ich schon die Hoffnung auf das Gelingen aufgegeben hatte und betrübten Herzens daran dachte, mit welchem Krumpfschrei über den erfochtenen Sieg die Sozialdemokratie in die nächste Wahlkampagne gehen würde, und welche böse Aussichten sich für unsere landwirtschaftliche Zukunft eröffneten.“

Von der Zentrumspartei wurde zum Etat des Reichsamts des Innern ein Antrag eingebracht, in die Gewerbeordnung die Bestimmung aufzunehmen, wonach für die derselben unterstellten Betriebe die regelmäßige Maximalarbeitszeit zehn Stunden beträgt.

Neuerdings verlautet, es würde der Versuch gemacht werden, die parlamentarischen Arbeiter in noch vor Oftern zu Ende zu führen. Auf die Fertigstellung der Novelle zum Krankenversicherungsgezet und des Gesetzesentwurfes über die Kaufmannsgerichte müßte dann allerdings wohl verzichtet werden. In Regierungskreisen glaubt man, der letztere Entwurf könnte ohne Kommissionsberatung erledigt werden, daran ist indes nicht zu denken.

Die „Berl. Korr.“ meldet: Der Kaiser hat genehmigt, daß die Marinevereine in ihren Fahnen den Reichsadler als Hauptemblem führen dürfen, jedoch mit der Maßgabe, daß die Ordenszettel auf der Brust des Adlers in Wegfall kommt und daß an der Fahnenflange schwarze weisse Fahnenbänder mit dem preussischen Adler und mit der Aufschrift „Preussischer Landeskriegerehrenband“ angebracht werden. Auch sind hierfür besondere Muster bestimmt.

Lebhaft erörtert worden ist in Hamburg, der „Fr. Ztg.“ zufolge, die Tatsache, daß der Kaiser zum Chef des dort garnisierenden 2. hanseatischen Inf.-Regts. Nr. 76 den bisherigen kommandierenden General des 4. Armeekorps, General v. Klitzing, ernannt hat. Nach der Reichsversammlung sind nämlich die Bundesstaaten bezw. die Senate, welche mit Preußen Militärkonventionen abgeschlossen haben, die Chefs aller ihren Gebieten angehörenden Truppenteile. Demnach hat sich der hamburgische Senat immer als Chef des Inf.-Regts. Nr. 76 angesehen.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt hat eine Tabelle veranlaßt, welche den Stand der Maul- und Klauenseuche im Reiche in den einzelnen Monaten von April 1894 bis zum 31. Dezember 1902 angibt. Demnach hat die Maul- und Klauenseuche beim Jahreswechsel von 1896 zu 1897 und noch mehr im November 1899 den höchsten Stand erreicht. Demnach — 1899 — waren zwischen 5 und 6000 Gemeinden und über 20000 Gehöfte verheudet. Von Ende 1899 an hat die Verbreitung der Seuche rapide abgenommen. Nur im Oktober 1900 fand wieder eine kleine

Zunahme statt, und ebenso im Dezember 1901. Damals waren ungefähr 2000 Gehöfte vererbt. Gegenwärtig ist die Suche so gut wie vollständig erledigt. Ende Dezember waren nur 68 Gehöfte und 31 verschiedene Gemeinden vererbt.

Der Verein zur Förderung der Moorkultur wird im nächsten Jahre in der Westhalle des Landes-Ausstellungspaltes am Lehrter Bahnhof in Berlin eine Ausstellung veranstalten, an der sich auch Österreich zu beteiligen gedenkt.

Für die Referendaratsprüfung stand vor einigen Tagen in Breslau ein Termin an. Nach Mitteilungen schlesischer Blätter blieb von den 4 Kandidaten, die geladen waren, 1 unentschuldig aus, die 3 anderer bestanden das Examen nicht.

Ausland.

Belgien.

* **Brüssel, 10. Febr.** Das Urteil im Prozeß Rubino. Vor dem Schwurgericht wurde heute vormittag die Verhandlung gegen den Altstäter Genaro Rubino wieder aufgenommen. Es sprachen beide Verteidiger, wie auch nochmals der Staatsanwalt. Die Geschworenen bejahten die beiden ihnen vorgelegten Fragen, worauf Rubino zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde.

Frankreich.

* **Paris, 9. Febr.** (Dreyfußprozeß.) Der Kriegsminister hat folgenden Befehl erlassen: „Ich unter sage allen Offizieren und allen Beamten meines Ministeriums jede Mitteilung, den letzten und entscheidenden Kampf gegen die Nationalisten in der Dreyfußsache zu unternehmen, der mit der Vernichtung der Kaiser, Meinerbeiden und Verräter enden müsse. Er sei glücklich, zu sehen, daß Oberst Picquart in den Kampfreihen seinen Platz wieder einnehmen sollte.“

Aus Paris wird der „Voss. Ztg.“ telegraphisch: „Presse erklärt in der heutigen „Aurore“, nochmals, Jaurès und er seien entschlossen, den letzten und entscheidenden Kampf gegen die Nationalisten in der Dreyfußsache zu unternehmen, der mit der Vernichtung der Kaiser, Meinerbeiden und Verräter enden müsse. Er sei glücklich, zu sehen, daß Oberst Picquart in den Kampfreihen seinen Platz wieder einnehmen sollte.“

Marokko.

* **Tanger, 10. Febr.** Der nach den letzten Meldungen bei den Matas gefangen gehaltenen Präfekten erhielt von der Grenze der Sahara Verstärkungen, die von den Söhnen Bu Almenas befehligt werden. Wie nach der „Voss. Ztg.“ verlautet, landete der Chef der marokkanischen Saharainnen dem Chronikerer Bu-Damara große Unterführungen, woraus sich ergeben würde, daß die Aufstandsbewegung auf Südmarokko übergegriffen hat.

Australien.

* (Die Springslu), welche, wie mitgeteilt, die Gesellschaft in ihren heimischen hat, soll, wie eine Telegramm der „Voss. Ztg.“ aus Paris meldet, 10,000 Menschenleben, darunter auch einige europäische, vernichtet haben. Sie wird mit der Katastrophen verglichen, die 1899 im Hafen von Apia u. a. zwei deutsche Kriegsschiffe zerstört hat. Der Gouverneur von Tahiti verlangt dringend Geld und Nahrungsmittel für die Ueberlebenden der heimgesuchten Inseln.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unterer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 11. Februar.

* **Vom Hofe.** Die „Augsb. Abendz.“ schreibt: „Der Großherzog von Oldenburg hat den Prinz-Regenten in Kenntnis gesetzt, daß er beabsichtigt, Sr. Königl. Hoh. in nächster Zeit seine Aufmerksamkeit zu machen, und anfragt, ob und wann dem Prinz-Regenten der Besuch in der Residenzstadt München angenehm sei. Der Prinz-Regent hat dem Großherzog seiner großen Freude versichert, ihn willkommen heißen zu dürfen. Nach eingetroffener Nachricht wird der Großherzog daher am diesem Donnerstag in München eintreffen. Da dieser Besuch des Großherzogs am bayerischen Hofe der erste seit dem am 13. Juni 1900 erfolgten Regierungsantritt des Großherzogs ist und somit einen mehr offiziellen Charakter trägt, wird sich der Empfang, trotzdem größere Festlichkeiten seitens des Großherzogs nicht gewünscht werden, mit dem für solche Anlässe vorgeschriebenen Zeremoniell und mit der Herlichkeit abspielen, die den so nahen Beziehungen der Häuser Wittelsbach und Oldenburg entspricht. Bekanntlich war die Schwägerin des Prinzregenten, die Gemahlin des Prinzen Otto, nachmaligen Königs von Griechenland, eine geborene Prinzessin von Oldenburg und Tante des derzeit regierenden Großherzogs.“

* **Militärisches.** Oberleutnant Delleo von Estorf vom Feldart. Nr. 62 ist vom 15. Februar bis 31. Mai d. J. zur Feldartillerie-Schießschule in Jüterbog kommandiert. Delleo war seit dem 1. Jan. bis 28. Aug. 1902 zu den technischen Instituten in Spanien und zur Königl. Techn. Hochschule in Charlottenburg kommandiert.

Die 10. Feldartillerie-Brigade (Mgt. 26 und 62) wird dieses Jahr ihre Schießübung nicht auf dem Truppenübungsplatz Munsler, sondern auf dem Truppenübungsplatz Lockstedt bei Byehoe in Holstein abhalten, und zwar (ausz. schießl. Div. und Rückmarsch) voraussichtlich vom 22. Mai bis 14. Juni d. J.

Die hiesige Artillerie-Abteilung beabsichtigt, in der nächsten Woche ein Schießfest auf der Hambeide abzuhalten. Das 10. Armeekorps wird in diesem Jahre vielleicht an Stelle des 12. Kgl. schießl. Armeekorps am Kaisermandöver zwischen Maadeburg und Kassel teilnehmen.

* **Der Kunstverein** hielt gestern nachmittag eine nur mäßig stark besuchte Generalversammlung im Augusteum ab, die sich jedoch infolge der regen Anteilnahme der Erschienenen an den Verhandlungen recht interessant gestaltete. Bezüglich der geschäftlichen Angelegenheiten wies man z. Z. auf die letzte Versammlung zurück. Aus dem Vorstande schied das Los der Herren Major Schr. v. Dalwigk-Lichtenfels und Baurat Wege aus. Ersterer wurde ohne Gegenstimme wiedergewählt, für letzteren verurtheilt man, Herr Baurat Klingenberg dem Vorstande einzufügen. Da aber die abgegebenen Stimmen zu gleichen Teilen auf die beiden Herren entfielen und der Vorsitzende, Herr Hausmarschall Schr. v. Rössing, für Herrn Wege entschied, so blieb es beim Alten. An Stelle des verstorbenen Rechnungsführers, des Herrn Hofrath Steinkamp, der krankheitsbedingt sein Amt niederlegen mußte, trat Herr Hauptkassierer Lübers als einz. Hr. Steinkamp wurde der besondere Dank

des Vorstandes für seine langjährige aufopfernde Arbeit ausgedrückt. Zu Neuwahlen der Rechnung wählte man die Herren Geheimsekretär Weichardt und Mentzer Hornemann. Eine längere Besprechung knüpfte sich an den Antrag des Herrn Carl Schäfer, der Beitrag für die hiesige Aktienhaber von 4,50 Mark auf 6 Mark in die Höhe zu setzen. Die Erhöhung wurde einstimmig beschlossen, nachdem sich der Vorstand mit der Anregung auf Einführung einer Prämie für die Mitglieder einverstanden erklärt hatte. Als solche sind Bewerksstattungen von Mitgliedern Oldenburgischer Künstler ins Auge gefaßt, die von diesen dem Verein kostenlos - d. h. natürlich nur hinsichtlich des Verlagsrechtes - schon für mehrere Jahre im voraus zur Verfügung gestellt wurden, u. a. von den Herren Prof. Winter, Batenhus usw. Ein wiederholter Wunsch aus Mitgliederkreisen, eine künstlerische Persönlichkeit in den Vorstand zu wählen, wurde dadurch einfließen erledigt, daß der Vorstand erklärte, sich nach Bedarf eines künstlerischen Beirats verschern zu wollen. Hoffentlich wird die Ausgabe der Prämienblätter dem Kunstverein recht viele neue Mitglieder, damit er immer leistungsfähiger wird. Für die Mitglieder im Lande ist der Beitrag nicht erhöht worden; außer der Gewinnmöglichkeit haben sie künftig aber auch das Recht auf eine Prämie. Im Mitglieds zu werden, bedarf es nur einer Meldung bei einem Vorstandsmitgliede oder bei Hrl. Müller im Augusteum. Der Verein wird nächsten seine vom Vorstande zu revidierenden und neu zu druckenden Statuten veröffentlichen.

* **Rudolf Christians** hat sich, wie wir kürzlich berichteten, in Berlin eine allererste Stellung geschaffen. Es wird genügt nicht nötig sein, an dieser Stelle sein Lob als Künstler zu jagen. Wir führen in folgendem eine kurze Charakteristik unseres Landmannes nur deshalb an, weil sie eine Seite seiner Darstellungskunst mit treffenden Worten berührt, die nicht immer in Vorbergründe der Betrachtung steht. Der „Tag“ schrieb vor kurzem über seine Verkörperung der Tietelrolle in Shakespeare's „Heinrich V.“ folgendes: „Christians hat schon lange nicht so Bedeutendes geschaffen wie die König Heinrich. Er traf den Charakter vorzüglich, es war wie ein verkörperter Lobgesang auf Heinrich V., sichtlich und stark, ritterlich und sympathisch, vornehm und voll feinen Humors. Das Doppelspiel in der Szene mit den Verrätern führte er charakteristisch durch, der Monolog am Nachfeuer sprach und entwickelte er voll Innerlichkeit und Klarheit. Eine bewingende Lebenswürdigkeit umfluderte seinen König, der in diesen Momenten heroisch emporsprang. Die Szene des 5. Aktes mit Köthen spielte er in entzückender und feiner Lustspielweise.“

* **Heber Carlos Grethe** und seine Kunst (siehe den Bericht aus dem Augusteum in der heutigen 1. Beilage) wird Herr Maler G. Batenhus am Donnerstagnachmittag zwischen 2 und 3 Uhr einen Vortrag halten, und zwar im Augusteum. Des beträchtlichen Ablasses halber ist es nötig, daß diejenigen etwa 25 Personen, die teilnehmen wollen, sich vorher bei Hrl. Müller melden. Herr Batenhus ist ein Studiengenosse von Prof. Grethe und mit seinem Schaffen sehr vertraut.

* **Oberreal- und Volksschule.** Indem wir auf die jüngst in unserer Blatte gelesene Bekanntmachung Anmelbungen von Schülern zur Oberrealschule und Volksschule betreffend, verweisen, machen wir die beteiligten Eltern darauf aufmerksam, daß die Frist für diese Anmeldungen mit dem 15. d. Mts. abläuft und spätere Anmeldungen unter Umständen keine Berücksichtigung finden dürften.

* **Der Eisenbahnausschuß** faßte nach dem „Nordb. Volksbl.“ in der letzten Sitzung wichtige Beschlüsse; u. a. stimmte er dem Bau der projektierten Bahn Cloppenburg-Friesoythe-Saterland-Dohlt-Westertsee-Grabbeide bei, ferner dem Bahnprojekt Löhningen-Landesgrenze und dem Ausbau der projektierten Straße Nordenham-Blagen; letzterem unter der Bedingung, daß die Gemeinde Blagen zu den Kosten 41 000 Ml. beiträgt. — Am Freitag findet eine Plenarsitzung statt.

* **Der Männergesangverein „Viedertafel“** in Wersten feiert am 19. Februar (Donnerstag nächster Woche) im Vereinslokal „Zur städtischen Wiedertafel“ sein 2. Stiftungsfest. Das vorliegende Programm versteht eine sehr abwechslungsreiche musikalische und humoristische Unterhaltung. Außer den Chorleitern, von Herrn Wolterer geleitet, den Musikfäden, ferner Tenor- und Baritonrollen finden wir als Solistin Frau Rita Hagel verzeichnet, die vier Sopranrollen singen wird. Frau Hagel steht vom letzten Volksunterhaltungsabend her noch in bester Erinnerung. Der humoristische Teil ist ebenfalls reich bedacht. Ein Festball beschließt den Abend, der voraussichtlich sehr gemütlich verlaufen wird.

* **Kriegsgericht der Marineinfanterie Kiel.** Wegen verjüchter Erregung von Mißbrüggenen unter den Kameraden an Bord des Kreuzers „Falk“ erhielt der Heizer Zahre aus dem Oldenburgischen eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr. Der „Falk“ lag vor Beginn der Wache im Hafen von Curacao, als Zahre den Befehl erhielt, in den Zeitraum zu gehen. Er hatte längere Zeit seinen Urlaub bekommen und war darüber sehr erregt. Dem Wachdienstmannen Wohlmann gegenüber, der den Dienst leitete, erklärte er: „Es gibt keine Gerechtigkeit an Bord, ich will aber mein Recht haben.“ Auf die verwehrende Frage des Vorgesetzten: „Wissen Sie, daß Sie auf einem Kriegsschiff sind?“ erwiderte der Angeklagte in Gegenwart anderer Heizer: „Nein, ich bin in einem Zuchthaus und werde schlechter behandelt als ein Gefangener.“ Der Unteroffizier fand ihn präter auf einem Haufen Säcke liegen und befahl ihm, die Arbeit fortzusetzen. In seiner Aufregung nannte Zahre die Vorgesetzten Dalunken und Schurten. Dreimal weigerte er sich, die Kessel zu reinigen, und lehnte es viermal ab, sich beim Wachdienst zu melden. Zahre drohte, sich beim Kommandore zu beschweren, damit die Vorgesetzten bestraft würden. Als der Wachdienst schließlich dem Rezenten einen Stoß vor die Brust versetzte, schiederte Zahre dem Desoffizier einen Beifen vor die Füße. Der Kommandant des „Falk“ bestrafte den Wachdienstigen vorwiegendswidriger Behandlung eines Untergebenen mit 1 Tage Kamerarrest. Zahre erklärte, er habe in der Erregung gehandelt, weil die Vorgesetzten ihn besonders streng behandelt hätten. Er war indes nicht imstande, bestimmte Fälle nachzuweisen. Das Gericht sprach ihn der Erregung von Mißbrüggen an Bord, der ausdrücklichen Gehorhamsverweigerung, der Beleidigung von Vorgesetzten und der Achtungsverletzung durch Drohung schuldig und ließ ihn sofort wegen der Höhe der Strafe festnehmen, es liege Zuchthausverbot vor.

* **Dem Marineverein** ist durch das Reichs-Marine-Ministerium der Flaggentod von dem Panzerschiff „Odenburg“ überwiesen worden, und es soll hieraus die Fahnenflamme für seine neue Fahne geblüht werden. — Die nächste Monatsversammlung findet Freitag, den 13. d. Mts., abends 9 Uhr, im Kaiserhof statt.

* **Der Sängerbund des Oldenburgischen Glasbläserwerks**, Dirigent Herr D. Graef, wird am nächsten Sonntag sein 20jähriges Stiftungsfest in Grohns Säden zu Oldenburg feiern. Zur Verschönerung des Festes wirkt der hiesige Instrumentalverein unter Herrn Sparrath's Leitung mit. Solistisch beteiligen sich auch mit zwei Baritonrollen Herr Geh. Kommerzienrat Schulze, begleitet von seiner Tochter, ferner Herr Hofmusiker Meinecke mit einem Geige solo und Herr G. Büsing mit einem Trombasolo. Dem abendgelungreichen Programm nach und bei dem guten Auf des Vereins wird von dem Feste ein besonders unterhaltender Abend zu erwarten sein.

* **Der Senegrabenverein „Gabelsberger“** erteilt, wie aus der heutigen Annonce ersichtlich, Unterricht im Malen im Schlossgarten. Anbetracht des Jüngens des Malenschreibens besteht es wohl keines von anderen Punkten ausgeden hat der Verein das Honorar so möglich bemessen, daß niemand es veräumen sollte, an den Unterricht, der jederzeit beginnen kann, teilzunehmen.

hr. **Oversten, 10. Febr.** Die Ehefrau des Zimmermanns Heinrich Feddern hiersehl verkaufte ihre an der Eiserne Gasse belegene Wohnung zum Preise von 10 000 Ml. an den Landmann Bernhard Heinrich Ludwig Schwartzing zu Oldenburg. Der Antritt erfolgt am 1. November 1903. Der Verkauf wurde durch Herrn Rechnungssteller Georg Schwartzing her vermittelt. — Ein Schwermund mit 6 Kindern ist ganz eine Seltenheit. Das Schicksal des Schwermundes G. hiersehl hat vor einigen Tagen ein solches zur Welt gebracht. Das Kind befindet sich bis jetzt noch ganz wohl.

* **Wersten, 10. Febr.** Der hiesige Schützenverein hielt am Sonntagmorgen im „Rivoli“ eine Generalversammlung ab. Der verlesene Voranschlag für das laufende Jahr wurde genehmigt. Ferner wurde eine Verbesserung der Zuweisung zum Schützenfest beschlossen. Gleichzeitig wurde die Mitteilung gemacht, daß sich zu dem am 1. und 2. Juni d. J. stattfindenden Schützenfest bereits ein größeres Dampfschiff angefordert hat. Zum Schluß wurde die Aufnahme von 9 Mitgliedern vollzogen. — Eine interessante Kasparspartie unter dem Namen der Klub „Odenburg“ hat am 2. d. Mts. im Wäldchen nach Wäldchen, woselbst beim Hrt Woltermann am Kanal das Maß genommen wurde. Am Anschlag hier fand ein gemütlicher Kammersitz statt, welcher die Teilnehmer bis zum spätem Abend zusammenhielt. Der joviale Wirt hatte alles Mögliche abgeben, um seinen Gästen einige vergnügte Stunden zu bereiten, was denn auch in vollem Maße gelungen ist.

* **Nadorst, 11. Febr.** Seit einigen Tagen ist man hier eifrig damit beschäftigt, Kinder zu neuen Ghaupflee, welche von Ehemanns Wirtshaus über den Fischbeier nach dem Kränitz zu um von hier aus über den Donnerstagsmorgen verpackt führt, herbei zu schaffen. Die Mitarbeiter werden dieses Frühjahr in Angriff genommen werden.

de **Wesloh, 10. Febr.** Augenblicklich befinden wir uns in der Zeit der Parrenfele, welche auch hier und in der Umgegend bei den verschiedenen Vereinen immer mehr eingeführt werden. Am vorletzten Sonntag hielt der Radfahrverein „Dien und Imgegend“ im Lokal des Herrn G. Brunken in Wlöh ein Karrenball ab, woselbst sehr beachtlich war, und an welchen Sonntag veranstaltete der hiesige „Wesloh“ im Vereinslokal bei H. Richter (Südweg) hiersehl einen beträchtlichen Ball, ebenfalls recht gut besucht. Für alterhand Scherzartikel war seitens des Vereins Sorge getragen, und so konnten sich die Festteilnehmer auf das beste amüsieren. Küche und Keller des Vereinswirts Herrn Richter ließen auch nichts zu wünschen übrig. Sonntag, den 22. d. M., wird im besagten Wäldchen vom dortigen Radfahrverein „Sport“ im Lokal des Herrn Joh. Schmalz ebenfalls ein Karrenball veranstaltet werden, wozu die diesjährige Karrenfest für die hiesige Gegend abgehoffen wird.

□ **Zeitschriften, 6. Febr.** Der „Wissenschaftliche Beilage“ des „Voss. Ztg.“, gegründet am 14. Aug. 1900, hält am Freitag seine diesjährige Generalversammlung ab. Zur vorherigen Aufführung müge bemerkt werden, daß der Beitrag von 2 Ml. für jeden Hauspost genügt hat, um die Kosten der Verordnungen und auch die ersten Ausgaben für die Auswirkung der Träger mit Wänteln, Stuhlpfäden und dergleichen zu decken. Es ist noch ein Ueberflus von 30 Ml. da. Das Beilagejahr begann mit einem Karrenball von 96 Ml., der Raff wurden ausgeführt an Mitgliederbeiträgen und Eintrittsgeldern 204 Ml. auf 225 Ml. 14 Belegungen wurden vorgenommen, darunter 7 von Mitgliedern (4 Auswärtige), für die mußte jedesmal 30 Ml. an die Kasse des Vereins entrichtet werden. Die Ausgaben stellten sich auf 494,90 Ml., darunter 231 Ml. als Saldo für die Zeitschriften und Gründungsbeiträge, 230 Ml. für Trägerdienste und 33,90 Ml. für Geschäftsstellen und Botenlohn zc. Restanten sind mit 64 Ml. vertreten. Zur Mitgliedsliste sind 122 Hauspostungen eingetragen, es fehlen noch mehrere Bürger, je werden sich hoffentlich gelegentlich der Versammlung an geben.

□ **Wesloher, 10. Febr.** Der Abends Jagdschützenverein, Ortg. Wesloher, hielt Sonntag in Wlöh Hotel hiersehl eine Versammlung ab. Aus den Verhandlungen sei, weiteres Interesse verdienen, folgendes hervorzuheben. Die Wächter der nahen Moorgebiete teilen mit, daß die Vernehmung und Ausbreitung des Wildwides keine befriedigende Fortschritte mache. Die Hauptursache trage der abnehmende Buchweizenanbau in den Mooren und die Kammweide. Die Verarmung des Wildes einerseits, andererseits die Abnahme der Wildscharen, welche im vorigen Jahre einen Verlust mit dem Aussehen von bühmischen Jagdflächen gemacht hatten, konnten erhellendweise berichten, daß die ausgelegten Bögel sich nicht nur gehalten, sondern auch einige Buchten hoch gebracht hätten. Da ferner auch von sachmännlicher Seite unsere Wälder als sehr geeignet für die Jagdenzucht bezeichnet wurde, will der Verein alle Wächter der hiesigen Jagden zu veranlassen, Berichte mit der Einbürgerung der Jagden zu machen.

□ **Delgönne, 10. Febr.** Die zu Strüchhauser-Altendeich, in der Nähe des hiesigen Bahnhofs belegene Wohnung der Ehefrau Wising wurde durch Vermittlung des Herrn Auktionator Ed. Dethardt-hiersehl, mit Antritt zum 1. Mai d. J., für 5810 Ml. an Herrn Landwirt D. Klodgeter zu Klippflanne verkauft. — Auf Veranlassung des hiesigen Obst- und Gartenbauvereins hat Herr Landesforstgärtner Jimmel aus Oldenburg hier eine praktische Kursus für Obstbaumanpflanzung, Pflege und Veredelung von Obstbäumen, eröffnet. Gestern ist der Kursus begonnen und hatten sich dazu 12 Teilnehmer eingefunden.

□ **Friedrichsmoor, 10. Febr.** Der Landwirt Richard Lampe-hiersehl kaufte durch Vermittlung des Auktionators Dethardt in Delgönne die hiersehl belegene, dem Hausmann Fr. Gehling in Bojen gehörige Ländereien, groß ca. 12 Jüd., für 16 100 Ml. Der Antritt geschieht Martini 1903.

□ **Barrel, 10. Febr.** Wie schon augenblicklich in der Zeit, mo Prinz Carnoval sein Geleit feiert, am Freitag fand eine von dem Vereins „Harmonten“ und der „Klein-Besellschaft“ veranstaltete Maskerade im Hotel „Ehobe“ statt. Diefelbe war sehr gut besucht. Am 20. Februar findet eine vom Regellus „Fidel“ veranstaltete Maskerade im „Rivoli“ und am 23. Februar eine solche im „Waldjäger Hof“ statt. Man sieht, auch in dem kleinen Barrel fehlt es nicht an Vergnügungen. — Der herrschende Sturm der letzten Tage hat außer verschiedenen heimgegangenen Dachziegel und fortgeführten Gütern auch noch fünf Unheil angerichtet. Auf dem Langendam wurde die aufgeführte Mauer eines Stall-Neubaus ungewonnen. Beim

Wachsender Schreiber drückt der Sturm eine größere Spiegelgröße ein. Ein Schriftsteller, welcher mit seinem Reigenen, worüber ein Segel gespannt war, bei einer Wirtshaus hielt, konnte nur mit großer Mühe unter tätiger Hilfe einiger Passanten verhindern, daß sein Wohnzimmer Bekanntheit mit dem Stabständer machte.

Stab- und Buchbinderhand, 11. Febr. Der Preis für **Rindfleisch** ist hier augenblicklich auf 70 Pfg. pro 1/2 Kilo, getriggert und ist damit zugleich auch der Preis für Fettfleisch gesunken, welches vielfach nachgefragt wird. Das zum Verkauf stehende **Stallvieh** ist fast sämtlich an den Mann gebracht. — **Furtermarkt** als er nicht zu erwarten, doch werden Vieh und Stroh teuer bezahlt. Ersteres kostet pro Zentner 3 Mk. und darüber.

Aus der Wärsch, 11. Febr. Auffallend ist die Zahl der **Raubdögel** in unserer Gegend; es hängt dies wohl mit der vorhandenen Mäuseplage zusammen. Aus diesen Grunde ist den Jägern zu empfehlen, doch mit dem Fortschreiten der Falten, Sperber, Eulen, Duffache usw. zu jagen, da ihre augenblickliche Zugen größer als der Schaden ist. Seitens der Gemeinden geht man nunmehr mit Legen von **Stimmen** vor.

28. Landtag des Großherzogtums.

37 **Granalischer** aus **Wadens, Buhave** und **Fedderwarder** bitten um je 50 Mk. Staatszuschuß. Der **Magistrat** von **Friesoythe** petitioniert um den Bau der **Eisenbahn** **Glöppenburg-Grabstedde** (nach der **Regierungsvorlage**) mit Lage des Bahnhofs an der südwestlichen Seite des **Friesoyther Kanals**.

82 **Punkte** der **Granalischen** bitten um Aufhebung der **Ministerialverfügung** vom 26. Mai 1900 (**Einfriedigungsmang**).

Zu der **Petition** der **Handelskammer**, betr. **Abänderung** des **Gerichtskostengesetzes**, beantragt die **Meiherheit** des **Berwaltungsausschusses B**, die **Abg. Uhlhorn-Osternburg** (**Berichterstatter**), **Roch, Schmarting, Heitmann, Schnoor, Wild, Döhler** und **Laphorn**, sie der **Regierung** zur Prüfung zu überweisen. Die **Minorität**, **Abg. Layendecker**, will, daß darüber zur **Tagesordnung** übergegangen wird.

Der **Berkehrsvorsteher** **Malente-Gremismühlen** bittet um **Verbesserung** der **Berkehrsmittel**.

Der **Finanzausschuß**, **Abg. Grimm**, beantragt, die **Annahme** der **Vorlage 50**, betr. **das gemeinschaftliche Landgericht** für die **freie Stadt** und **das Fürstentum Lübeck**.

Der **Finanzausschuß**, **Abg. Quatmann**, beantragt die **Vorlagen 36** und **93**, **Vorantrag** des **Landesfürstendoms**, zu genehmigen.

Dieselbe **Ausschuß** und **Berichterstatter** beantragen **Annahme** der **Vorlage 101**, betr. **Spielplatz** auf den **Seminarweiden** zu **Odenburg**.

Der **Berwaltungsausschuß A** berichtet zu der **Petition** des **Allg. Deutsch. Vereins für Schulgesundheitspflege** betr. **Anstellung** von **Schulärzten**, und beantragt, je der **Regierung** zur Prüfung zu überweisen mit dem **Erwünschten**, alle für die **Schulgesundheitspflege** getroffenen **Bestimmungen** den **Schulvorständen** und den **einzelnen Hauptlehrern** zugänglich zu machen. **Abg. Schulz** hält die **Anstellung** von **Schulärzten** für so wichtig, daß er je **event.** in einem **selbständigen** **Antrage** weiter betreiben wird.

Die **Gemeinde Bant** petitioniert, die **Gemeindeordnung** dahin zu ändern, daß die **Gemeinden** zur **Erhebung** einer **Grundsteuerumschlagsteuer** befugt sind.

Der **Finanzausschuß**, **Abg. Hug** als **Berichterstatter**, beantragt:

1. **Uebertragung** zur **Tagesordnung** zu der **Petition** des **Rechnungsführers Müller** **Burbach** um **Berichtigung** wegen **Ueberechnung** seines **Bescheides**, daß **Geld** und **Zement** aus dem **Korpsgeschloß** zu gewinnen sei.
2. Die **Petition** des **Wardeshebes Löffens** um **1000 Mk.** **Zuschuß** zur **Errichtung** einer **Kinderkleinanstalt** der **Regierung** zur Prüfung zu überweisen.
3. Zu **Vorlage 80**, betr. **Gründung** einer **landwirtschaftlichen Wirtshaus** in **Feuer**, beantragt der **Finanzausschuß**, **Abg. Gerbes**, der **Schule** dieselbe **staatliche** **Unterstützung** zu gewähren, wie den **übrigen** im **Land**. Zu **Vorlage 79**, **Entwässerungsanlage** auf der **Insel Mangerooge**, beantragen dieselbe **Ausschuß** und **Berichterstatter**, die **geforderten 22,400 Mk.** dafür zu **Kosten** des **Kuntgenfonds** zu bewilligen.
4. Die **Petition** des **Gebietesvereins** zu **Widderhorst** um **Öffentlichkeit** der **Schulgesundheitsprüfungen** beantragt der **Berwaltungsausschuß A**, der **Regierung** zur **Berücksichtigung** zu überweisen.
5. Die **Annahmestammer**, **Vorsitzender** **Rechtsanwalt Krahn** **Höber**, **erucht** den **Landtag**, die **Regierung** um **Wiedereinbringung** einer **Vorlage**, betr. **Einführung** des **Notariats**, noch in **gegenwärtiger** **Session** zu eruchen.
6. Die **Petition**, betr. **Verbesserung** der **Fährgelegenheit** **Kleinensiel-Debedsdorf**, beantragt der **Finanzausschuß**, **Abg. Gerbes**, der **Regierung** zur **Berücksichtigung** zu überweisen.

Kurpfuscher-Prozess.

* **Berlin**, 10. Februar.

In der heutigen **Verhandlung** teilte der **Vorsitzende**, **Landgerichtsdirektor Müller**, nach **Eröffnung** der **Sitzung** als **Beschluß** des **Gerichts** mit, daß die **vom** **Angeschlagten** **Wardenböcker** gestellte **Kautions** von **15 000** **Mark** der **Staatskasse** für **verfallen** zu er-

kären sei. **Verteidiger** **Rechtsanwalt Dr. Davidsohn** kommt **einmal** auf die **Verhaftung** des **Angeschlagten** **Dr. Kronheim** zurück. **Zunächst** haben **die** **Vater** und die **frau** **bestehen** an **ihm** **gewandt**, und **bieten** eine **von** **ihnen** **aufgebracht** **Bürgschaft** von **5000** **Mark** für die **Haftentlassung** an. **Erster** **Staatsanwalt** **Dr. Pelz** **widerproch** der **Haftentlassung**. **Eventuell** müsse **ausdrücklich** **erklärt** werden, daß **5000** **Mark** eine **völlig** **unzureichende** **Kautions** wären. **Rechtsanwalt** **Dr. Davidsohn**: **Der** **Angeschlagte** **würde** **schwerlich** **seinen** **alten** **Bater** **schädigen**. **Er** **halte** **übrigens** **die** **gefrigte** **eidstattliche** **Verpflichtung** **aufrecht**. **Erster** **Staatsanwalt** **Pelz**: **Der** **Bater** **ist** **ein** **wohlhabender** **Mann**, **er** **besitzt** **mehrere** **Häuser** **und** **eine** **vornehm** **ausgestattete** **Wohnung**, **und** **der** **Angeschlagte** **würde** **vielleicht** **sein** **Bekanntes** **tragen**, **ihm** **in** **Höhe** **von** **2500** **Mark** **in** **Mitleidenschaft** **zu** **ziehen**. — **Der** **Gerichtshof** **beschließt** **nach** **kurzer** **Beratung**, **den** **Haftentlassungs-Antrag** **abzulehnen**. **Die** **von** **dritter** **Seite** **angebotene** **Kautions** **biete** **keine** **Garantie** **darfür**, **daß** **der** **Angeschlagte** **nicht** **die** **Flucht** **ergriffe**. **Auf** **eine** **Frage** **des** **Verteidigers** **erklärt** **der** **Vorsitzende**, **seinerseits** **keine** **Berurteilung** **zu** **haben**, **eine** **Kautionssumme** **zu** **nennen**. **Rechtsanwalt** **Dr. Davidsohn** **beantragt** **auf** **Bühn** **des** **Angeschlagten**, **Herrn** **Prof. Dr. Lassar** **nach** **als** **Sachverständigen** **zu** **laden**. **Der** **Angeschlagte** **bestätigt**, **daß** **die** **Ausführungen** **des** **Dr. Störmer** **manchmal** **nicht** **den** **Tatsachen** **entsprechen**. **Frä. J.** **Dem** **Herrn** **Verteidiger** **wird** **es** **doch** **aufgefallen** **sein**, **daß** **auch** **der** **Sachverständige** **Dr. Mohr** **fast** **immer** **mit** **der** **Ansicht** **des** **Dr. Störmer** **übereinstimmt**. — **Erster** **Staatsanwalt** **Dr. Pelz** **widerproch** **der** **Ladung** **nach** **eines** **Sachverständigen**. **Der** **Gerichtshof** **beschließt** **aber** **die** **Ladung** **des** **Professor** **Dr. Lassar** **als** **Sachverständigen**, **wobei** **er** **hervorhebt**, **daß** **in** **dieser** **Ladung** **in** **keiner** **Weise** **ein** **Wittrauen** **gegen** **Herrn** **Dr. Störmer** **liegen** **solle**. **Der** **Vorsitzende** **stellt** **dem** **Gerichtshof** **zur** **Kennntnisnahme** **einen** **Geheimkatalog** **des** **Apothekers** **Henke** **zur** **Verfügung**, **welcher** **ihm** **von** **einer** **Zeitungsredaktion** **eingehandelt** **worden** **sei**. **Darin** **würden** **unzählige** **Mittel** **gegen** **viele** **Krankheiten**, **u.** **a.** **gegen** **die** **schwersten** **Leiden**, **wie** **Lungenentzündung** **u.** **a.** **zu** **ganz** **erprobten** **Preisen** **angeboten**. — **Hierauf** **wird** **die** **Beweisaufnahme** **fortgesetzt**, **und** **es** **folgt** **zunächst** **die** **Berlesung** **fomissarischer** **Bernehmungen**, **in** **solchen** **Fällen**, **bei** **denen** **der** **Angeschlagte** **Dr. Kronheim** **teilhaftig** **ist**. **Es** **ergibt** **sich** **dabei** **immer** **dasselbe** **Bild**: **keine** **Feilung**, **aber** **unerschämte** **Ueberverteilung** **der** **Runden**. **Während** **der** **Verhandlung** **von** **mehreren** **Fällen**, **bei** **denen** **viele** **unklare** **Sachen** **zur** **Sprache** **kommen**, **erbitten** **und** **erhalten** **zwei** **junge** **Damen** **Zutritt** **zum** **Zuhörerraum**, **die** **sich** **auf** **den** **Dr. Kronheim** **berufen** **und** **sich** **als** **medizinisch** **vorgebildete** **Bernehmerinnen**. **Im** **Berlauf** **der** **Verhandlung** **teilt** **Erster** **Staatsanwalt** **Dr. Pelz** **mit**: **Nach** **einem** **ihm** **vorliegenden** **Akt** **aus** **dem** **Deutschen** **Heilmittel** **für** **Gemütskranke** **zu** **Charlottenburg** **ist** **der** **Zeuge** **Dr. Manth**, **der** **trotz** **seiner** **längeren** **Tätigkeit** **bei** **Wardenböcker** **ein** **so** **günstiges** **Zeugnis** **für** **diesen** **abgegeben**, **vollständig** **der** **Morphiumsucht** **verfallen**, **und** **es** **erhebe** **nicht** **angezeigt**, **ihm** **weiter** **mit** **Bernehmungen** **zu** **bestellen**. **Der** **Erste** **Staatsanwalt** **hat** **Interesse** **an** **der** **Feststellung** **der** **in** **dem** **Akte** **erwähnten** **Tatsache**, **um** **einen** **Anhalt** **für** **die** **Zuverlässigkeit** **über** **Unzuverlässigkeit** **des** **Zeugen** **zu** **haben**. **Die** **Sachverständigen** **Gerichtsrat** **Dr. Störmer** **und** **Dr. Mohr** **sind** **übereinstimmend** **der** **Ansicht**, **daß**, **wenn** **obgleich** **die** **Wertung** **des** **Morphiumsuchts** **vorliegen**, **und** **in** **dieser** **Bernehmung** **könne** **man** **sich** **wohl** **auf** **das** **vorliegende** **Akt** **verlassen**, **die** **Wissenshaftigkeit** **und** **Zuverlässigkeit** **des** **Zeugen** **schmer** **beeinträchtigt** **ist**. **Verteidiger** **Dr. Davidsohn** **erzählt** **darauf** **aufmerksam**, **daß** **der** **als** **Zeuge** **vorgeordnete** **Apotheker** **Rieper** **nicht** **immer** **nicht** **an** **Gerichtsstelle** **erhienen** **sei**. **Dieselbe** **hoch** **aber** **heute** **dem** **Gericht** **angezeigt**, **daß** **er** **krank** **sei** **und** **an** **Gerichtsstelle** **nicht** **vernommen** **werden** **könne**. **Diese** **Anzeige** **gibt** **aber** **nicht** **ausreichend**. **Der** **Angeschlagte** **Kräpfer** **frühe** **auf** **die** **Bernehmung** **derjenigen** **Apotheker**, **die** **den** **Berand** **für** **Wardenböcker** **übernommen** **hätten**, **nicht** **verdächtig**. **Er** **beantragt** **deshalb** **auch** **nach** **der** **Vorladung** **des** **Apothekers** **Bartel** **und** **des** **Apothekers** **Goldmann**. **Wenn** **Apotheker** **in** **Berlin** **zu** **erhöht** **höheren** **Benennen** **den** **Berand** **für** **einen** **Kurpfuscher** **übernehmen**, **so** **muße** **dies** **doch** **zu** **gunsten** **des** **Angeschlagten** **Kräpfer** **sprechen**, **der** **fern** **von** **Berlin** **und** **ohne** **Erlaubnis**, **selbstlich** **als** **Geselligter** **für** **seinen** **Verwandten**, **den** **Berand** **kurze** **Zeit** **übernommen** **hatte**. **Der** **Gerichtshof** **beauftragt** **Herrn** **Dr. Störmer**, **durch** **Untersuchung** **des** **Apothekers** **Rieper** **festzustellen**, **ob** **derselbe** **an** **Gerichtsstelle** **vernommen** **werden** **könne**, **oder** **er** **nur** **über** **den** **Zeugen** **vorgetragen** **werden** **muße**. **Die** **Wohlfahrt** **Bartel** **und** **Goldmann** **sollen** **zu** **morgen** **als** **Zeugen** **vorgehalten** **werden**.

Nachdem **nach** **die** **Bernehmungen** **von** **Zeugen** **verlesen** **worden** **sind**, **die** **von** **Wardenböcker** **gehelt** **sein** **wollen**, **wird** **die** **Verhandlung** **auf** **Mittwoch** **vertagt**.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Depeschen der Nachrichten für Stadt und Land.

(Nachdruck verboten.)

§§ **Berlin**, 11. Febr. Die „Freie Bl.“ schreibt: Als Termin für die Neuwahlen zum Reichstage wird jetzt mit großer Bestimmtheit die Zeit vom 14. bis 16. Juni genannt.

Die „N. N.“ teilt mit, daß die Unterzeichnung der Venezuela-Protokolle unmittelbar bevorziehe, und daß der Abschluß der Verhandlungen in Washington in einigen Tagen zu erwarten sei.

Beim Eisenbahnaminister **Vudde** fand gestern ein Diner statt, zu dem der Kaiser in der Uniform der Eisenbahntrippe erschienen war; auch der Reichszankler und sonstige Minister, zahlreiche Parlamentarier und andere höhere Militärs waren zugegen. Ein Geheimrat vom Eisenbahnaministerium hielt nach dem Diner einen Vortrag, in dem er darstellte, wie eine Eisenbahnsahrt mit Schienen von statten gehe; man müsse alle die kleinen und großen Unbequemlichkeiten erdulden, die zur Sicherung eines so gewaltigen Betriebes nötig seien. Ein zweiter Geheimrat, ebenfalls vom Eisenbahnaministerium, ging dann zum Experiment über. Der Geheimrat übernahm selbst den Dienst des Stationsvorstehers und führte den gesamten Stationsbetrieb vor, mit seiner wechselseitigen Abhängigkeit von Weichen und Signalen. Das lebhafteste Interesse erregte die von Siemens & Halske erfundene elektrische Blockung. Dieses System gibt dem Betrieb die denkbar größte Sicherheit, ohne die Tätigkeit des Menschen ganz auszuschalten. Der Zug selbst wird durch elektrische Vorrichtungen die Blockstrecke, und gibt die Strecke erst frei, nachdem der letzte Wagen je verlassen hat. Der Kaiser befragte nach Schluß des Vortrages die Strecke auf das genaue.

In der Budget-Kommission des Reichstages teilte gestern der Eisenbahnaminister **Vudde** mit, daß die Arbeiten für die neue Kanalvorlage in vollem Gange seien, aber infolge einer durch die Wechsellager herbeigeführten Abänderung der Kanalstraße eine Verzögerung erfahren würden. Es kam in der Kommission zur Sprache, wie es um die Herabsetzung des Personentaris stände. Der Minister meinte, in nächster Zeit sei eine solche unwahrscheinlich; man wolle sich aber Mühe geben, die Tarife zu vereinfachen. Hierauf gelangte der Eisenbahnstreik in Holland zur Sprache. Der Minister wurde gewarnt, nicht solche Fesseln wie die Verwaltung in Holland zu machen. **Vudde** antwortete hierauf, das sei nicht wahrscheinlich, da die auf unseren Eisenbahnen beschäftigten Beamten für sozialistische Eisenbahnerverbände nicht agitatorisch tätig sein dürften. Im übrigen brauche man keine Angst zu haben. Breche wirklich ein Streik aus, so sei man auch für diesen Fall gerüstet.

Kolonialpolitische Vorerabend.

BTB. Berlin, 11. Febr. Zu Ehren der Gouverneure von Deutsch-Niassira und Deutsch-Südwest-Afrika, Graf **Bögen** und **Oberst Leutwein**, fand gestern abend ein von der Kolonialgesellschaft veranstalteter **Vierabend** statt, dem der Kolonialdirektor **Siebel** und andere hervorragende Kolonialpolitiker beiwohnten.

Die zweijährige Dienstzeit im französischen Heere.

BTB. Paris, 10. Febr. Der Senat setzte die Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die zweijährige Dienstzeit bei Art. 31 fort, welcher die zweijährige Dienstzeit für das stehende Heer festsetzt. Graf **de Trévencuc** beantragt Vertagung der Beratung, bis die Frage der Kapitalulanten geregelt ist. Dieser Antrag wird mit 211 gegen 61 Stimmen verworfen. **Visconte** de **Montfort** bringt hierauf einen Antrag ein, in dem Gesetze die Worte: „dreijährigen Dienst“ aufrechtzuerhalten und dabei den Grundsatz der zweijährigen Dienstzeit dadurch herzustellen, daß man je nach der Anzahl der Kapitalulanten Leute nach zurückgeleiteter zweijähriger Dienstzeit entläßt. Dieser Antrag wird von der Regierung betämpft und schließlich mit 210 gegen 66 Stimmen abgelehnt. Die Sitzung wird sodann aufgehoben.

Die Pest in Mexiko.

BTB. London, 11. Febr. Aus Liverpool eingelaufenen Nachrichten zufolge, herrscht die Pest in **Mazatlan** (Mexiko) noch immer. Fast jede Tätigkeit ruht. Ueber 12 000 Einwohner verließen die Stadt. Die Geschäfte sind geschlossen. Seit dem 1. Dezember lief kein Dampfer den dortigen Hafen mehr an. Das von den Bergwerksgesellschaften gewonnene Metall wartet auf Verschiffung. Die Bergwerke werden den Betrieb einstellen müssen. Täglich kommen ungefähr 20 Todesfälle vor. Ueber 200 Befallene werden im Krankenhaus behandelt. Die Epidemie verbreitet sich weiter.

Bekanntmachung.

Fernpredchanschlüsse an die **Stadt-Fernpredchanschlüsse** in **Odenburg**, **Orshg.**, die noch bis **Ende Juli** **bestellt** werden sollen, müssen bis zum **15. März** bei dem **Kaiserlichen Postamt** in **Odenburg**, **Orshg.**, **angemeldet** werden.

Die **Ausführung** der nach diesem Zeitpunkt **angemeldet** und **infolgedessen** **außerhalb** **des** **Planlandes** **bestellbaren** **Fernpredchanschlüsse** wird **nur** **ausnahmsweise** **erfolgen** **und** **muß** **von** **der** **Erstattung** **der** **Wegkosten**, die **mindestens** **15** **Mk.** **betragen**, **abhängig** **gemacht** **werden**.

Odenburg (Orshg.), 19. Jan. 1903.
Kaiserliche Ober-Postdirektion.
S. R.
E. D. D. m.

Gemeindefache.

Schmiede. Das **Ausleben** der **Beck** **am** **Weg** **von** **Müggentruhe** **bis** **zur** **Büde** **über** **die** **Bahn** **und**

am **Weg** **bei** **Ritter** **Joh.** **Hollwege** **Gause** **zu** **Gröbhornhorst** **soll** **am**

Donnerstag, den 12. Febr.,

öffentlich **mindestfordern** **auszuerbunden** **werden.**

Annahmer **wollen** **sich** **des** **nachmittags** **um** **2 1/2** **Uhr** **im** **Müggentruhe** **versammeln.**

Der **Gemeindevorsteher.**
Danten.

Oldbg. Stutbuch.

Bez. 28.
Versammlung

am **Sonabend**, **den** **14. d. Mts.**, **nachmittags** **1/2** **Uhr**, **im** **Hotel „Zum Grafen Anton Günther.“**

1. **Errichtung** **einer** **Reis** **u.** **Fahrschule.**
2. **Berücksichtigung.**

Der **Obmann.**
Karl **zur** **Windmühl.**
Zu **kaufen** **gesucht** **ein** **rotes** **Ziehband.** **Hochheiderweg** **50.**

Gemeindefache.

Schmiede. **Das** **von** **dem** **Vorstande** **der** **„Berufsgenossenschaft Odenburger Landwirte“** **ausgestellte** **Berzeichn** **der** **bis** **zum** **31. Decbr.** **v. J.** **angemeldeten** **Betriebswechsel**, **Veränderungen** **und** **Betriebswechsel** **Bernehmungen** **der** **hiesigen** **Gemeinde** **liegt** **vom** **12. Februar** **d. Js.** **an** **auf** **14** **Tage** **zur** **Einsicht** **der** **Beteiligten** **in** **der** **Wohnung** **des** **Unterschaten** **aus.**

Wenn **einer** **weiteren** **Frist** **von** **einem** **Monat** **tann** **von** **Betriebsunternehmer** **gegen** **die** **Veranlagung** **und** **Abhängigkeit** **bei** **dem** **Genossenschaftsvorstande** **Einspruch** **erhoben** **werden.**

Der **Gemeindevorsteher.**
Danten.

Herren- u. Damen-Maskenanzüge.

in **großer** **Auswahl.**
J. Lindegl. **Amalienstr. 12.**
Empfehle **mich** **zum** **Nähen** **und** **Flicken** **in** **und** **außer** **dem** **Hause.**
Grüneichestraße 15a, oben.

Die **Unterbringung** **der** **hiesigen** **Armen** **in** **Kost** **und** **Pflege**, **sowie** **Anbauern** **von** **Wohnungen** **per** **Mai** **1903/04** **findet** **am**

20. d. M., nachm. 3 Uhr,

in **G. Zapfens** **Gasthause** **statt.**
Wiesfeldde, **den** **10. Febr. 1903.**
Die **Armenkommission.**
Lapten.

Nachdem **das** **Statut** **der** **Schneider-Z**

Amt Wildeshausen.

Holz-Verkauf.

Es sollen verkauft werden am **Dienstag, d. 24. Febr. 1903, im Revier Döhlen (Forstort Döhlerwehe):**

- 41,49 fm Kiefern-Nußholz, 15-24 cm Durchmesser, 11-15 m Länge;
- 9,33 " Eichen-Verbbrennholz;
- 3,14 " Kiefern-Nußholz, 13-19 cm Durchmesser, 8-9 m Länge;
- 5,97 " Eichen-Verbbrennholz;
- 18,00 " Buchen-Verbbrennholz;
- 23,43 " Eichen-, Pfla- u. Grubenholz;
- 8,87 " Eichen- und Buchen-Verbbrennholz;
- 13,76 " Kiefern, Fichten u. Lärchen, Latten u. Rinde (Nr. 111 bis 126);
- 4,00 " Eichen-Brennreißig (Nr. 127 bis 128);
- 8,68 " Kiefern-Nußholz, 16-34 cm Durchmesser, 11-17 m Länge (Nr. 129-140);

Hegelewald:

- 74,20 fm Kiefern-Nußreißig, Bohnenstangen und Deckelschäfte (Nr. 141-229);
- 4,00 " Eichen-Brennreißig (Nr. 230 bis 231).

Die Nummern 111-231 kommen zum Schluß des Verkaufes bei der Forststätte zum Verkauf und sind vorher zu befehen.

Käufer sammeln sich 10 Uhr vormittags bei Nr. 1 der Kiefern im Döblerwehe.

Wildeshausen, 1903, Febr. 7. Scherer.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf des **Telegraphen-Grundstücks, Markt 5,** ist auf den **20. Februar, 10 Uhr vorm.,**

ein zweiter Termin anberaumt worden, der im Postbau-Bureau-Zimmer 86 des Posthauses, 8. Gesch., abgehalten werden wird. Das Grundstück wird öffentlich meistbietend verkauft, die weiteren Verkaufsbedingungen werden unmittelbar vor dem Verkaufe bekannt gemacht, können auch vorher im Postbau-Bureau eingesehen werden.

Bochberger Besichtigung des Grundstücks kann nach Meldung im Amtszimmer des Postamts - Zimmer 2 - erfolgen. Weiter wollen sich zu dem Verkaufstermin rechtzeitig einfinden. **Oldenburg (Schlag), 9. Febr. 1903. Kaiserliche Ober-Postdirektion. Deutler.**

Falkenburg. G. Klattenhoff, Ahrensberg, G. Pundt, Dohndörten, und Rohn, lassen auf den Gründen des früheren

Trendelbusch, nahe der Eisenbahnstation Schierbrof, am Sonnabend, 21. Februar, vorm. 11 Uhr,

100 Haufen Nadelholz, 300 Stamm Föhren (beste Balken und Sparren),

200 Stamm Erlen u. Birken (bestes Holzschuhmacherholz und für Drechsler geeignet),

15 Eichen auf dem Stamm (Nuß- und Bohholz), und

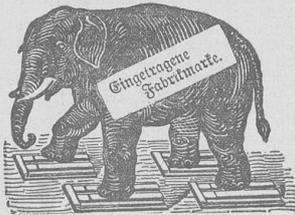
Abfall von 10,000 Stamm Grubenholz (bestes Feuerholz),

öffentlich meistbietend verkaufen. Diehaber ladet ein **P. Doenneker, Auktionator.**

NB. Das Nadelholz kommt zuerst zum Verkauf. **D. D.**

Auskünfte

werden gewissenhaft u. bis jetzt befragt. **Calberlas Auskunftei, (Zmh. S. Calberla), Haarenstr. 55a.**



Verkauf eines Geschäftshauses.

Am **Sonnabend, den 14. Februar 1903, nachmittags 2 Uhr,**

soll in **D. Unkrants Wirtshaus** zu **Wesht** das zur Konkursmasse des Kaufmanns und Schmiedemeisters **B. Debring** zu **Wesht** gehörende, neuerbaute, an 3 Straßen in frequentester Gegend **Weshts** belegene große

Geschäftshaus

freihändig öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai d. J. zum Verkauf aufgesetzt werden. In dem Hause wurde bislang Eisenwarenhandel betrieben, doch würde dasselbe sich auch zur Führung eines Mode-warengeschäfts sowie zu jedem anderen Betriebe eignen. Auf Wunsch können auch noch andere angrenzende, zur Masse gehörende Häuser dem Grundstücke hinzugefügt werden. Post und Bahn in der Nähe. Weitere Auskunft erteilt kostenfrei **Der Konkursverwalter, E. Fortmann, beid. Amt.**

Öffentl. Verkauf einer Landstelle in Street.

Eversten. Der Landmann und Steinsehmeister Heinrich Zimmermann in Street beabsichtigt, wegen Aufgabe der Landwirtschaft seine zu Street belegene

Landstelle,

groß **20,55,09 Sektar,** mit Antritt zum 1. Mai eventl. 1. Nov. d. J. zu verkaufen.

Die Stelle ist gut gelegen, die Gebäude sind vor ca. 3 Jahren neu erbaut und der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Verkaufstermin findet statt am **Sonnabend, den 14. Februar d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr,**

in **Warnes Wirtshaus** (Bahnhof Sandbrüg).

Jede weitere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich. **B. Schwartzing, Amt., Eversten.**



Wieselstede.

In **Sint. Vogemann** hierseibst Verkauf am **18. Februar** er. kommen noch

8 gr. Schweine, 3 bis 4 Monat alt, worunter einige zur Zucht bestens geeignet, mit zum Verkauf. **G. Söjtje.**

Seltene Angebot! Größte Neuheit!

Erfolgreiche Gesellschaft bietet solventen Herren Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz durch Übernahme einer Bilanz zur Herstellung von

Granitementdachziegeln

auf unserer auf dem Weltmarkt konkurrenzlos dastehenden patentierten Maschine

Automat.

Die Arbeitslöhne werden gegenüber allen anderen Maschinen ca. 70-80% reduziert. Unsere **Emalleglasur** wird von allen Fachleuten als die beste aller anerkannt. Man verlange Prospekte. **Leipziger Keramik-Fabrik, G. m. b. H., Leipzig, Gottschewstr. 17.**

Café Bauer.

Heute Mittwoch:

Familienabend. Carnevalfest. Frei-Konzert.

Anfang 8 Uhr.
Hochachtungsvoll
Carl Kölkebeck.

Die auf meinen patentierten Apparaten (D. R.-P. 49,498 u. 57,210) gerösteten Kaffees sind unübertroffen im Geschmack und im Aroma. - Alleiniges Anwendungsrecht im Groß-Oldenburg und Wilhelmshaven. Erste oldenburgische Kaffee-Rösterei mit Dampftrieb. **Georg Müller, Postleierant. Telefon Nr. 5.**

Auffallend billig: Herrenhemden i. d. Halsweite 38-43 cm von 1,50 bis 2.- M. Knaben- und Mädchenhemden, 45-55 cm lang, Mädchen-Beinkleider 40-75 cm lang, Kissenbezüge mit Einläsen 95 u. 1,10 u. 1,40 M., gute große Bezüge 3,40-4 M., Tischtücher von 1-2,10 M., Handtücher, Dusch 3-4,50 M., Gläsertücher, Dsh. 1,95 M., Kinderjerseeten 15-30 u. Nur gute Sachen, bedeutend ermäßigt. **Julius Harmes, Schüttingstr. 16.**

Zwischenahn. Für Konfirmanden

empfehle **schwarze u. koul. Kleiderstoffe** in großer Auswahl bei äußersten Preisen. Ferner: **Budkins, Chevots, Kammgarne usw., fertige Konfirmanden-Anzüge** in jeder Größe und allen Preislagen. **Justus Fischer.**

Stedinger Hof.

(Cäsar Rave.) **Frische Wurst (Schlachtfest.)**

Radf. - Verein National, Bahnbeck.

Am **Sonntag, den 15. Febr. cr.,** abends 7 Uhr, beim **Wirt D. Bunjes** in Ipwege: **Großer Narren-Ball,** wozu Freunde und Gönner des Vereins freundschaftlich eingeladen sind. Der größte Narr erhält eine kleine Ueberraschung. **Der Vorstand.**

Tweelbäker

Gesangverein Frohsinn. Am **Sonntag, den 22. d. Mts.:**

Ball

bei **D. Meyer-Moorhausen,** wozu freundlichst einladet **D. V.**

Reelles Gesuch.

Ein i. geb., gut situir. Herr ge- setzten Alters sucht die vorläufige Bekanntschaft einer jungen, selbständigen Dame angenehmer Erscheinung. Offerten mit Bild und Schilderung der Verhältnisse, sowie Stellung unter **S. S. Hauptpostlager Oldenburg** vertrauensvoll niederzulegen, nur solche mit genauer Adresse finden Berücksichtigung. Discretion beider- seits Ehrensache.

Badenleth bei Warleth. Habe einen einstimmig angeforderten **Serbuuchs - Rindstier** zu verkaufen. **D. G. Valling.**

Die etwaigen Gläubiger und Schuldner des weil. **Oberkontrolleurs a. D. Friedrich Rathmann zu Oldenburg** wollen sich zwecks Regulierung seines Nachlasses bis zum **18. d. Mts.** bei dem Unterzeichneten melden. **J. A. Behnte, Akt., Oldenburg, Theaterwall 11, als Testamentsvollstrecker.**

Großherzogl. Theater. Donnerstag, 12. Februar 1903. Außer Abonnement zu gewöhnlichen Kassenpreisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Erstes Gastspiel des Herrn **Rudolf Christians** vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin.

Der Tullian. Dram. Mädchen in 4 Akt. v. E. Fubla. König: **Rud. Christians** als Gast. Kassenöffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Freitag, 13. Februar 1903. Außer Abonnement zu gewöhnlichen Kassenpreisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Zweites Gastspiel des Herrn **Rudolf Christians** vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin.

Romeo und Julia. Trauerpiel in 5 Akt. v. Shakespeare. Deutsch von Schlegel. Romeo: **Rud. Christians** als Gast. Kassenöffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Sonnabend, 14. Februar 1903. Außer Abonnement zu gewöhnlichen Kassenpreisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Außerordentliche Vorstellung für Auswärtige. Drittes Gastspiel des Herrn **Rudolf Christians** vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin.

Novität! Zum ersten Male: **Schnapshöhle.** Ein Sommerpiel in 4 Akten von **B. Bloem.** Georg: **Rud. Christians** als Gast. Kassenöffnung 3, - Einlaß 3/4, Anfang 4 Uhr.

Dankagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die mir u. meiner Familie bei dem schweren Gescheh., das mich durch den Tod meiner lieben Frau betroffen hat, von allen Seiten geworden sind, sage ich hierdurch meinen innigsten Dank. **Oldenburg, 1903, Februar 9. Friedrich Hempen.**

Familiennachrichten. Todes-Anzeigen. **Oldenburg, den 10. Febr. 1903.** Teilnehmenden zur Nachricht, daß uns gestern abend 7 Uhr unsere kleine, liebe **Susanne** nach längerem Strahlen durch den unerlöschlichen Tod entrissen wurde. Die tiefbetrübte Mutter **Johanne Fietzen** nebst Kindern. Die Beerdigung findet Freitag, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, **Dommerstrasse,** aus statt.

Oldenburg, 10. Februar. Gestern abend erhielten wir die traurige Nachricht aus Köln, daß unser lieber Sohn **Heinrich** im faun vollendeten 26. Lebensjahre daselbst nach länger, heftiger Krankheit gestorben ist. **F. Schröder, Schlossmeister, und Frau** nebst Angehörigen.

Weitere Familien-Nachrichten. Verlobt: **Betti Gräper, Debesdovf,** mit Kaufmann **Ernst Müller, Bejesad.** **Auguste Müller, Dabelberg,** mit **Karl Möbbs, Bant. Anna Bunjes** mit **Otto Gaaren, Kappenberg.** **Wibke Bruns, Al. Jollen,** mit **Johann Wähling, Deternerlehe.** Geboren: (Sohn) **R. Selmes, Heisfeld.** (Tochter) **Johannes Quert, Bümmerlede.** **Friedrich Bremer, Neumverumer Grashaus.** Gestorben: **Heinrich Meines, Brate, 85 J. Grenzanscher a. D. Heinrich Kampf, Oldenburg, 81 J. Proprietär **Gerhard Gebken, Rastfeld, 69 J. Johannes Schlemlich, Jever, 19 J. Christel Rahlmann, Wechold, 1 J. Margarete Jänemann, geb. Ehlers, Stebergen, 58 J. Anna Lena Holendahl, geb. Meyer, Seiderde, 81 J. Karl Kämpen, Leer, 5 Jt.****

werden sollen, dem Reichstage zu Beginn der nächsten Session eine Uebersicht über die Gefesgebung und Verwaltungsmaßregeln vorzulegen, welche im Reiche und in den Einzelstaaten zur Regelung des Wohnwesens und zur Förderung des Wohnungsbaus für die minderbemittelten Klassen getroffen sind. Auch erbittet die Resolution zugleich Mitteilungen über Erfolge und Wirkungen dieser Maßregeln.

Abg. Naab (Antik.) geht auf die Frage des Ladenschlusses ein und wünscht genaue Anweisungen an die Behörden bezüglich ihres Vorgehens, wenn aus den Kreisen der Ladenbesitzer heraus statt des Neunpfeilschlusses der Achtstundenschluß verlangt werde.

Im Interesse der Seelente müsse gewünscht werden, daß der Erlass der Ausführungsverordnungen zur neuen Seemannsordnung mehr beschleunigt werde. Ferner verbreitet sich noch über eine Anzahl Schiffsunfälle, wo sich als Ursache mangelhafte Schiffsrichtungen herausgestellt hätten. Es empfehle sich die Einziehung einer besonderen Reichs-See-Behörde.

Staatssekretär Graf Posadowsky erwidert, wegen der Ausnahmefälle für den Ladenschluß sei seitens des Reichsverkehrsamtes eine Umfrage nicht ergangen. Die Ausführungsverordnungen zur Seemannsordnung würden, soweit sie bereits fertiggestellt seien, am 1. April veröffentlicht werden. Morgen: Fortsetzung der heutigen Beratungen.

*** Landgericht.**
Sitzung der Strafkammer I des großh. Landgerichts vom 7. Februar, vorm. 10 Uhr.

Verurteilung zum Meineide.
In der Strafkammerung vom 22. Februar 1902 wurde der Eigner Wilhelm Verhen zu Gropenging, Gemeinde Linden, wegen Verleitung zum Meineide zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. In einem Zivilprozeß, welcher im März 1901 hier verhandelt wurde, sollte auch eine Person Bedmann als Zeugin vernommen werden. Verhen soll diese Person veranlaßt haben, falsch auszusagen. Gegen das obige Urteil hat Angeklagter Revision eingelegt, und zwar mit Erfolg. Das Reichsgericht hat die Revision als begründet an, hob das erste Urteil am 12. Juni 1902 auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung an das Landgericht Oldenburg zurück. Heute wurde nun diese Sache von neuem verhandelt, und es waren zu diesem Termine nicht weniger als 36 Zeugen erschienen. Die Verurteilung des Angeklagten lag in den Händen des Herrn Rechtsanwalt Dr. H. Nach fünfjähriger Verhandlung war die Beweisaufnahme beendet. Die Staatsanwaltschaft wiederholte ihren früher gefällten Antrag auf Verurteilung zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus. Das Urteil hat heute etwas günstiger aus, als das erste. Es lautet in Rücksicht darauf, daß Angeklagter noch nicht verheiratet sei, auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus.

Stimmen aus dem Publikum.

(Vor dem Inhabt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion des Publikums gegenüber keine Verantwortung.)

Amtsgerichtsgebäude Delmenhorst.

Das Geschäft der Stadt mit dem Staate wegen Verkauf eines Areals an der Bismarckstraße hierseits scheint immer ausgebehnter zu werden, wenn man genötigt sein sollte, die Schlichterei mit als Taufsobjekt zu übernehmen. Es verlohnt sich daher wohl der Mühe, den Steuerzahlern einmal deutlicher vor Augen zu führen, was eigentlich der Stadtfiskus bei dem Geschäft herausschlägt. Wenn das anfängliche Geschäft (ein zweites Taufsobjekt ist im Werte) zustande kommt, so erhält die Stadt vom Staate einen Betrag von 25 000 Mark, dem folgende Ausgaben gegenüberstehen: Zahlung an Herrn Gärtner Heinzen 10 000 Mark. Verlust durch den Abbruch eines Teiles vom Stallgebäude bei der Mühle 600 Mark. Beitrag zu den Kosten einer Brücke (veranschlagt zu 7000 Mark) repariert nach der Straßenfront 1000 Mark. Von den 5 jetzigen Anwohnern an der Bismarckstraße würde ferner ein Beitrag von 750 Mark zum Bau der Brücke zu leisten sein. Die restlichen 6250 Mark erhält die Stadt in Raten je nach Bebauung der Bismarckstraße zurück. Bei Annahme von 3 Neubauten jährlich würden bis zur Errichtung 20 Jahre vergehen, und der Zinsverlust demnach für die Stadt betragen ca. 3000 Mark. An Pflasterungsstoffen hat die Stadt für die halbe Straßenbreite vor dem angebotenen Areal zu übernehmen 225 Quadratmeter Trottoir 450 Mark, 450 Quadratmeter Kopfsteinpflaster 2250 Mark. Die andere gegenüberliegende halbe Straßenbreite ist ebenfalls zu pflastern; da Herr Diken nicht bei-

tragspflichtig ist, muß die Stadt hierfür die Kosten tragen, und zwar: 130 Quadratmeter Trottoir 250 Mark, 260 Quadratmeter Kopfsteinpflaster 1250 Mark. Die Pflasterung an dieser Straße ist nicht eher auszuführen, bis der Wasserzug mit einer Ufermauer versehen oder überwölbt wird; nimmt man das billigere Projekt an, so hat die Stadt dies an Kosten zu tragen mit 3000 Mark. Ferner für ein Schutzgelande auf der Mauer 500 Mark. Zusammen 22 300 Mark.

Die Stadt erhält demnach für das Grundstück sehr wenig, und wenn infolge des Amtsgerichtsbaus die Pflasterungen der Straßen dajelbst weiter ausgedehnt werden, wohl garnichts, da dann die Zinsen bis zur Rückerstattung wiederum der Stadt zur Last fallen.

Ist demnach das Geschäft für die Stadt ein unvorteilhaftes, so steigt selbstredend die so schon hoch angewachsene Steuerlast. Es ist hier doch nur zu berücksichtigen, was der Gesamtheit dient, wenn nur einzelnen ein Vorteil gewährt wird. Dieser Vorteil kommt in der Hauptsache nur den Besitzern von Bauplätzen an der neuen Straße zugute, indes ist der Stadtfiskus nicht dazu da, um dergleichen zu fördern. Weiter kann man vielleicht geltend machen, daß die Verlegung des Amtsgerichts für einen Teil der Geschäfte an der Langenstraße (westlicher Teil) vom Vorteil sei, allein für den so verschwindend kleinen Teil der Gemeinde ist ebenfalls die große Gesamtheit nicht da, um Vorteile zu bringen.

Wenn jetzt ein neuer Vertrag der Stadt mit dem Staate wegen Uebernahme der Schlichterei — wozu soll diese benutzt werden? — zustande kommt, so tritt die weitere Frage an die Gesamtheit heran, welche Stellung man dazu nehmen will. Ein solcher Beschluß muß auch zur Einigkeit der Gemeindebürger ausgelegt werden. Die obigen Ausführungen werden hoffentlich Veranlassung geben, gegen etwaige ausliegende Beschlüsse in Opposition zu treten.

Ein Steuerzahler.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Der französische Finanzminister und die Handelsvertreter. Die neue 3,5prozente italienische Rente ist noch immer nicht zum Pariser Markt zugelassen. Sie teilt dies Schicksal mit der ungarischen Kronrente, welche die Zulassung ebenfalls noch nicht erhalten hat, trotz des Eingreifens der diplomatischen und finanziellen Kreise. Man hatte bisher immer angenommen, daß die Entscheidung über die Cotierung dieser beiden Staatsrenten mit Rücksicht auf das französische Willkürden-Ansehen verzögert werde, für welches der Finanzminister den Markt freizulassen wollte. Jedoch liegt ein anderer Grund vor. Der Vertreter der Regierung erklärte, daß der Minister des Auswärtigen der Bewilligung der Cote für die neue italienische Rente Widerstand entgegensetze, weil er sich dieser Cotierungsfrage bei den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen mit Italien bedienen müsse und diese Waffe nicht aus den Händen geben wolle. Dieselben Gründe sind wohl auch für die Verzögerung der Genehmigung der Cote der ungarischen Kronrente entscheidend, indem auch in den Verhandlungen zwischen Österreich-Ungarn und Frankreich wegen der Handelsverträge die Zulassung der ungarischen Kronrente ein Kompensationsobjekt bilden wird. — Bei uns in Deutschland scheint dieses Mittel für die Handelsvertragsverhandlungen einzuweisen nicht in Anwendung kommen zu sollen. Allerdings ist hier auch die Regierung nicht von der ausschlaggebenden Bedeutung für die Zulassung von Papieren zur Börse als in Frankreich. Immerhin pflegen ausländische Anleihen nicht an den deutschen Markt gebracht zu werden, ohne daß sich die Bankwelt vergewißert, ob sie unserer Regierung genehm sind. Es scheint aber, daß die Regierung bei den gerade jetzt vielfach stattfindenden Verhandlungen unserer Banken wegen der Einführung neuer ausländischer Anleihen zum deutschen Geldmarkt mit den französischen Finanzministern herbei beobachteten Rücksichten auf die Handelsverträge nicht wohl vorwalten läßt. Möglich, daß das Beispiel des sehr geschäftshungrigen französischen Finanzministers Rouvier auch bei uns Schule machen wird.

Handel, Gewerbe und Verkehr.
Oldenburg, 11. Febr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Wülfelscher.

	100,75	101,25
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konjols	100,75	101,25
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	100,75	—
3 pSt. do. do. do.	90,80	91,40
4 pSt. Oldenb. Bobentred.-Obliq. (umf. 1865/6. 1906)	103	103,50
3 pSt. abgetempelte do. do.	—	—
4 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	131,60	132,55
4 pSt. Oldenburgische Stadt-Anleihe, umf. bis 1907	102,50	—
4 pSt. Stollhammer, Zeversche von 1877	100,50	—
4 pSt. ionische Oldenb. Kommunal-Anleihen	102	—
3 1/2 pSt. Buijadinger, Goldenstedter	99,50	—
3 1/2 pSt. ionische Oldenb. Kommunal-Anleihen	99	—
4 pSt. Eutin-Bücker Bror.-Obligationen garant.	101	—
3 1/2 pSt. Wülfelscher Bror.-Obligat., garant.	100,20	100,75
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgetil., unfindbar bis 1905	102,80	103,55
3 1/2 pSt. do. do.	102,80	103,55
3 pSt. do. do.	92,80	93,55
3 1/2 pSt. Preussische Conjols, abgetil., unfindbar bis 1905	102,60	103,15
3 1/2 pSt. do. do. do.	102,60	103,15
3 pSt. do. do. do.	92,70	93,25
3 1/2 pSt. Bayerische Staats-Anleihe	101,60	102,15
3 1/2 pSt. Bayerische Provinzial-Anleihe	100,45	101
4 pSt. Oldenburgische Stadt-Anleihe, umf. bis 1903	103,30	103,95
3 1/2 pSt. Bremer Stadt-Anleihe von 1902	99,60	100,15
3 1/2 pSt. Bremer Stadt-Anleihe von 1902	99,60	100,15

II. Nicht wülfelscher.

4 pSt. Russische Staats-Anleihe von 1902	100,90	101,45
4 pSt. Moskau-Kasans-Elisenbas-Privatrenten, gar.	100,60	101,05
4 pSt. alte italienische Rente (Stück von 4000 rfr. und darunter)	103,60	—
3 pSt. Itaetagar, Italienische Elisen-Privatrenten (Stück 5000 rfr. im Verlauf 1/2 pSt. höher)	—	—
4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902	102,30	102,85
4 pSt. Ungarische Kronrente	100	100,55
4 pSt. Südafrikanische Bodencred.-Blaublondrie (Zinsen vom dänischen Staat garantiert.)	101,20	101,75
4 pSt. Hbbr. der Verein. Bodencred.-Akt.-Bank Serie XIX, unfindbar bis 1911	102,70	103
4 pSt. Wambriete der Wambriete, Hypotheken- u. Wechselbank, Serie III, umf. bis 1912	102,70	103
4 pSt. Norddeutsche Lloyd-Dbl. von 1902	99,60	—
4 pSt. General-Blumenthal-Dbl., rückzahlb. 103	100,75	101,25
4 1/2 pSt. Georgs-Walzen-Privat, rückzahlb. 103	103,60	103,90
4 pSt. Oldenburgische Glashütten-Privatrenten, rückzahlb. 102	102	—
4 pSt. Oldenb. Glashütten-Privat, rückzahlb. 105	104	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pSt. Zins 4 p. Jan. Oldenb.-Börse, Dampf- u. Eisen-Aktien (1 p. Jan. Zins vom 1. Januar)	—	—
Wambriete-Privat-Akt. III. Em. (4 pSt. Zins 4 p. Jan.)	—	—
Wandel auf Amsterdam für 100 in Mk.	169,35	169,15
Wandel auf London " 1 "	20,455	20,5
" New-York " 1 Dol. " "	4,15	4,2150
Amerikanische Noten	4,1650	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,81	—

Oldenburg, den 11. Febr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

Wülfelscher.

	100,75	101,25
3 1/2 pSt. Oldenburgische ion. Staats-Anl., ganzl. Coupons	100,75	101,25
3 1/2 pSt. neue Oldenburgische Konjols, halbjährige Coupons	100,75	101,25
3 pSt. Oldenburgische ionjol. Staatsanleihe	—	91,25

Aus Kunst und Wissenschaft.

An Wilhelm Jordan, den kürzlich irrthümlicherweise totgegangenen Nachdichter der Nibelungen, richtet Ludwig Fuld aus Anlass von Jordans Geburtstag am 8. Febr. folgende Verse:

Ein tapferer Sieg, Du Totgesagter,
So köstlich, wie keinen Du je erlumpftest
Im langen Leben, ist Dir gelungen!
Dem Wenigen wird das wohlige Schicksal
Wie Wilhelm Jordan, dem jungen Weisheits;
Den eigenen Namen im ersten Nachruf,
Im trüb umänderten Trauerbericht
Weißt glimpflichen Glosfen zu seiner Glorie
Und hurtigen Dank für sein herrliches Dichten
Friedlich tafeld am Frühstüdtstische
Mit lustigen Lachen selber zu lesen,
Weil stark sein Sterben er überland. —
Sat gültige Gottheit Dir doch gegeben
Eelne Gesundheit des Leibs und der Seele
Und jenes Gescheh in den Schoß Dir geschüttet,
Welches die Meisten voll Belohnung vernimmen:
Nach frühlicher Blüte bleibende Frucht
In wortgewaltigen wichtigen Werken
Aufzuspätsichern uns allen zur Spende,
Sogar noch im Winter Garben zu winden
Und vielgefiebert von Deinem Wolke
Vor unseren Augen auszuführen
Den forchen Augen zu Vierundachtzig!
So möge der morgige Tag Dir melden,
Daß wir Dich lieber als Lebenden loben,
Statt gründlich preisender Grabespredigt
Und Dich zu behalten, zu hegen hoffen
Noch manches Jährlein, den Jüngern zum Muster,
Wie deutsche Dichter zu dauern verstehen.

Der Goethe-Bund und „Maria von Magdala.“ In Kiel hat dieser Tage eine Proletenversammlung des Goethe-Bundes gegen das Verbot von Heines „Maria von Magdala“ stattgefunden. Dem „B. T.“ wird darüber geschrieben: Sowohl Professor Ruffmann, der den Vorsitz in der Versammlung führte, wie Professor Sanel, der Sappredner des Abends, wandten sich energisch gegen das Verbot der Aufführung von „Maria von Magdala.“

und gaben der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Polizei nicht die richtige Behörde für die Beurteilung literarischer Erzeugnisse sei. In dieser Richtung müsse unbedingt Wandel geschafft werden; mindestens sei der Zensurbehörde ein literarischer Beirat zur Seite zu stellen. Die Versammlung drückte schließlich Paul H. H. durch Erheben von den Seiten ihre Liebe und Ehrerbietung aus, befandete ostentativ ihre Entrüstung über die Behandlung des Dichters und sandte ihm folgendes Telegramm: „Sie haben durch Ihre Dichtung die Sprache und die Poesie unseres Volkes verherrlicht und sich dadurch um unser Volk verdient gemacht. Bekämmt durch die Jhnen von der Zensurbehörde widerfahrte Kränkung, huldigen wir Jhnen aus der Nordmark des Reiches.“

Das Testament Fritz Reuters. Das kürzlich aufgefunden, beim königlichen Amtsgericht in Demmin hinterlegte Testament Fritz Reuters ist dieser Tage in Gegenwart des Professors Dr. G. G. Berlin, der zur Zeit zur Reuter-Forschungen in Mecklenburg und Pommern beurlaubt ist, publiziert worden. Das interessante Schriftstück hat folgenden Wortlaut: „Ich ernenne hierdurch meine Ehegattin, Uije Reuter, geb. Kunze, zur alleinigen Erbin meines bereinigten Nachlasses. Dies ist mein wöhlüberlegter, letzter Wille. Treptow a. Toll, den 10. März 1854. Friedrich Reuter, Privatlehrer.“ — Diese Niederchrift ist von Reuter eigenhändig vollzogen, desgleichen auch die Aufschrift des dreifach versiegelten Couverts: „Hierin ist mein letzter Wille. Treptow a. Toll, den 15. März 1854. F. Reuter, Lehrer.“

Shakespeare-Manuskripte. Der londoner Korrespondent einer schottischen Zeitung machte seinem Blatte einige interessante Mitteilungen über die noch vorhandenen Shakespeare-Manuskripte: Von den 158 Kopien, deren Existenz bekannt ist, befinden sich nicht weniger als 97 in England, und von diesen wiederum 29 in öffentlichen Instituten und der Rest in Privat Händen. In London sind gegenwärtig 31 Stücke, Schottland hat ihrer nur drei, davon ist eine in der Bibliothek der Universität Glasgow. Noch ärmer ist in diesem Punkte Irland, das nur ein Stück besitzt, und zwar befindet sich dieses in der Bibliothek des Trinity College in Dublin. Vor Zugung wird gewarnt! Der letzte „Kladderadatsch“ schreibt: Seitdem der hamburgische Staat dem

Dichter Gustav Falke einen jährlichen Ehrenlohn bewilligt hat, bringt jeder Eisenbahnzug und unter den Dichtern in die freieige Uebstalt. Diesem immensen Angebot von Kräften steht natürlich eine nur geringe Nachfrage gegenüber, so daß die meisten Ansbümmelnde, darunter junge und kräftige Dichter mit Familie, keine Arbeit finden. In jedem Morgen finden sich Scharen von Dichtern vor dem Rathause in Hamburg ein und betteln um Arbeit; aber obwohl der Senat Notstandsbedürftigen vergibt, wird dadurch doch nur wenigen geholfen. Die Kollegen werden daher vor dem Zug nach Hamburg dringend gemarnt!

Gesangwettstreit um den Kaiserpreis in Frankfurt a. M. Zu dem bereits erwähnten Gesangwettstreit in Frankfurt a. M. haben sich bislang 34 Gesangsvereine aus allen Gegenden Deutschlands angemeldet, die u. a. zum Vortrag bringen: Rheinberger, „Nolands Horn“, Hegar, „Kaiser Karl in der Johannisnacht“, Hegar, „Hudolf von Werdenberg“, R. Veder, „Friedrich Rothbar“, F. Cornelius, „Der alte Soldat“, Brambach, „Es muß doch Frühling werden“, Brambach, „Gesang der Weiser über den Wassern“, J. Schwarz, „Zur Frühling“, Hegar, „Walpurga“, M. Reumann, „Zurmerwachen“, Kemper, „Meeresstimmen“, Zerlett, „Seesturm“, Brambach, „Meeresstille“ und „Glückliche Fahrt“, Jof. Schwarz, „Im Gebirge“, Guff. Weber, „Waldweber“.

Verschiedene Mitteilungen. Die Münchener Zeitschrift „Die Gesellschaft“ verwendet die Mitteilung, daß sie sich aus Gründen, die nicht vorherzusehen waren, genötigt sieht, ihr Erscheinen bis auf weiteres aussetzen zu lassen. — Arthur Jitzgers Drama „San Marcos Tochter“, das, wie mitgeteilt, bei seiner Uraufführung in Prag einen starken Erfolg errungen hat, ist vom Schillertheater in Berlin angenommen worden und wird noch in dieser Spielzeit zur Aufführung gelangen. — Die „Nachtigall Wiedomoff“ teilen mit, daß Maxim Gorki seinen sein neues Drama „Der Jubel“ vollendet hat. Das Werk soll zuerst im Kleinen Theatret zu Moskau, wo auch „Nachtigall“ seine Premiere erlebte, aufgeführt werden. — „Die Ehre ist gerettet“, eine Offizierstragödie in vier Aufzügen von Arthur Zapp, die in Halle a. S. und Prag mit Erfolg gegeben wurde, ist im Bühnenprogramm von Johannes Rabe, Berlin B., erschienen.

Table of interest rates for various bonds and securities, including 'Holländische Noten' and 'Deutsche Reichsanleihe'.

Holländische Noten 10 fl. a. 16,81 16,91
D. Skont der Reichsbank 4 pSt.
Sombardzinsfuß der Reichsbank 5 pSt.

Interessieren Sie sich für diese Thatsache?



BEHOLDEN d. Hrn. BEMELMANN

Rdn a. Rh., Glaststraße 14, den 1. April 1902.
Ihr Kind Emma fing mit neun Monaten an, immer mehr zurückzugehen.

Schwäche.

Sind Ihre Kinder alle ihrem Alter entsprechend kräftig und wohl entwickelt?
Eine der wohlthätigsten Wirkungen, die durch den Gebrauch von Scott's Emulsion erzielt werden, ist der äußerst günstige Einfluß, den das Präparat auf Kinder ausübt.

regelt die Verdauung, bereichert das Blut, regt den Appetit an und verhilft dadurch dem Körper zu neuer Kraft und Gesundheit.

Scott's Emulsion ist die beste Form, in der Phosphor einnehmen kann. Sie ist so wohlgeschmeckt, daß sie die Kinder stets mit großer Vorliebe nehmen.

Konkursnachrichten.

Oldenburg. Zum Konkursverfahren über das Vermögen des Fahrradhändlers Karl Berthold Kruse in Oldenburg ist das Verfahren auf Antrag des Gemeindefiskus eingestellt.

Eingetragen ins Handelsregister.

Oldenburg. Zur Firma Rajeder Vantverein in Rappede ist an Stelle des verstorbenen Hausmanns Anton S. Wölke in Klebrod der Hausmann Eiler Meyer in Klebrod als Mitdirektor eingetragen.

Advertisement for 'Geregelte Verdauung' featuring 'Dr. Ross' Flatulin-Pillen' with a list of symptoms and a doctor's name.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 12. d. M., nachm. 4 Uhr, gelangen im 'Rindenhof' hieselbst:
12 Sofas, 2 Sofa's, 5 Spiegel, 4 Kleider-schränke, 1 Tisch, 1 Bett, 4 Herren-schrank, 1 Waschtisch, 4 Herren-fahrräder, 1 Damen-fahrrad, 1 Vertikow, 4 Kommoden, 5 Kisten, 2 amerikanische Wanduhren, 8 Polsterstühle, 1 Sekretär, 1 Requi-lator, 3 Nähmaschinen, 1 Klavier und sonstige Gegenstände gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Legter Aufsatz der Schule in Osen.

Osen. Die Schullacht Osen läßt wegen Neubau ihre zu Osen, zwischen den beiden Chaußeien belegene

Schule mit den Gartenländereien.

groß 0,43,44 ha, mit Antritt zum 1. Nov. d. Js. am Sonnabend, den 14. Febr. d. Js., abends 7 Uhr, zum dritten und letzten Male in Osen im Wirtshaus zu Osen zum Verkauf aufstehen.

Die Lage ist eine sehr gute, und können auch einige Baupläne einzeln verkauft werden. Geboten sind bis jetzt 5000 Mk. Weitere Aufträge finden nicht statt. B. Schwärze, Auktionator.

Immobilienverkauf zu Mittel.

Die Erben des weil. Landmanns Aug. Dujes daselbst lassen wegen Erbteilsfalls die ihnen gehörigen

Immobilien,

- 1. die Hauptstelle, bestehend aus dem Wohnhause, Scheune, 3 Schalkosen u. 84,58,65 ha Garten, Acker-, Wiesen-, Weiden- und unkultivierten Ländereien,
2. die ol. Sacke Stelle, bestehend aus dem Wohnhause und 2,71,82 ha Ländereien,

öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai d. Js. oder später durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet 1. Verkaufstermin am

Freitag, den 13. Febr. d. Js., nachm. 6 Uhr,

in Radens Wirtshaus in Mittel statt. Ich bemerke noch, daß von den unkultivierten Ländereien in den letzten Jahren große Flächen in Kultur genommen sind, welche sich sowohl als Ackerland als auch besonders zum Weiden eignen und deshalb ein Verkauf der Immobilien jedem mit Recht empfohlen werden kann. Käufer labet ein Wardenburg b. Oldbg. W. Glogstein, Aukt.

Gelegenheitskauf.

Im Auftrage: 1 neues Sofa 40 Mk., 1 Kommode 15 Mk., 2 schwarze Salons-fühlen à 3,50 Mk., 1 K. Spiegel 8 Mk., 1 geb. l. Schl. Bettstelle mit Matratze 12 Mk., 1 Kaffeetisch 10 Mk., 1 Tisch, Bettstelle, 1 Waschtisch, 1 Küchenschüssel, 2 Stuhl, n. n. n., à 4 Mk. Wilhelmstr. 5. 2 neue Sofas billig. Radoststr. 8.

Hermann Weichert Nachflgr.

Inh. Ernst Kock, Langestraße 61.
Margarine- und Käse-Spezial-Geschäft, empfiehlt:

ff. Margarine,

a Pfund 80 s, 2 Pfund 1.50 Mk., a Pfund 70 s, 3 Pfund = 2.00 Mk., 5 Pfund = 3.25 Mk., a Pfund 60 s, 3 Pfund = 1.70 Mk., a Pfund 55 s, 5 Pfund = 1.60 Mk., a Pfund 50 s, 3 Pfund = 1.45 Mk.

Infolge des bedeutenden und regelmäßigen Umsatzes stets nur frische Ware. Broden gerne zu Diensten.

Mühlensstr. Nr. 3

n a h e d e r P o s t z u b e l i e b i g e m Antritt zu verkaufen. Nähere Auskunft unentgeltlich. Vergitt. 5. Rud. Meyer, Fernpr. 586. Auktionator.

Einfachste Handhabung Meiniger Fabrikant:

W. Hartmann & Sohn, Osternburg.

Hof-Kunstschlosser. Empfehle mich für Siederei und Weiskerei zur Anfertigung von ganzen Auskuefern und Kinder-Garderober in u. außer dem Hause.

M. T. Raschen,

Weißbäckerin und Siederin, Ziegelhofstraße 42, oben. Radost. Billig zu verkaufen ein gebrauchter, gut erhaltener Kinder-wagen. Schulstr. 123 a. Zu verk. e. zweiräder. Handwagen. Bahnhofplatz 5.

Silke * a. Bluff. Zimmermann

Hamburg, Fichtstr. 33. Zu verkaufen 1 trachtliche Fiege 1 Ziegenlamm, 9 Sühner, 1 Gahn 3. Feldstraße 7.

Donnerschnee. Zum grünen Hof.

Sonntag, den 15. Februar: Großes Skappen-West.



Ausgang des beliebten Vorkiezes der Klosterbrauerei. Skappen sind im Verkauf zu haben. Es ladet freundlichst ein H. Immohr.

Dferrnburger Gesangverein

„Frisch auf.“ Die Feier seines 10. Stiftungsfestes begehrt der Verein am Freitag, den 13. Februar, im Schützenhof zur Wundenburg (A. Weder) mit Konzert Gesangs-vorträgen und

BALL.

Anfang 8 Uhr. Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

D. S. = B.

Am 12. Februar 1903: V. Stiftungsfest in der „Union“ Beginn: Abends 9 Uhr. Der Vorstand.

Englisch Portier

sehr malzhaftig, daher ärztlich empfohlen bei Blutarmut zc. Flasche 25 s. Gustav Wienken. Radost. Zu verk. ein trachtliches Schwein, welches in 8 Tagen fertigt. Aug. Willers, Schmiedemstr.

Männer - Gesangverein zu Eversten.

Am Freitag, den 13. Febr. 1903: 11. Stiftungsfest bestehend in Gesangsvorträgen, Auführungen und Ball, im Vereinslokale (D. P. 130).

Beckhausen. Gesangverein, „Frisch auf“ Sonntag, den 22. Febr.:

Sänger-Ball. Es laden ein F. Kafz. Der Vorstand.

Männer-Gesangverein Metjendorf. Sonntag, den 22. Febr. 1903:

Stiftungsfest im Lokale des Herrn Fröbje. Anfang der Vorträge präzis 7 Uhr.

Ball. Der Vorstand.

Wohnungen. Eversten. Zu verm. bei m. Kaufe Marischweg 1 ger. Werkst. m. Kam. u. ge. Bodenst. L. H. Meyer, Hauptstr. 48

Eversten. Zu verm. e. kl. Unterwohn., Mietpr. 135 M. Leebengang 1.

Zu verm. in m. Kaufe Marischweg 1 zu April od. sp. herrsch. Unterwohnung mit Souterrain u. Garten, (Wasserl.) Mietpreis 500 M. p. a.

H. Meyer, Eversten, Hauptstr. 48. Zu verm. z. 1. Mai schöne separate Oberwohnung, 2 Stüb., 3 Kamm., Küche u. Zubeh. Mietpreis 240 M.

Carl Garms, Zeughausstr. 23 a. Zu verm. möbl. Stube u. Kam. Burgstr. 30.

Zu verm. Oberwohn. in Wasserl., Gart., Keller u. Stall. Nebenstr. 21. Logis für 2 j. Leute. Nebenstr. 9.

Zu verm. schöne, abschließbare Oberwohnung, 2 St., 3 K. und Zubehör, auch Garten, an kleinere Familie.

Jägerstr. 3, beim Fiegehof. Zu verm. Kammer u. Nebenbenutzung eines Zimmers, monatl. 8 M. inkl. Morgentee. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Zu verm. fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, monatl. 20 M. inkl. Morgentee. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Zu verm. zu Mai e. Unterwohn. Preis 320 M. Zu erf. Donnerstagschweestr. 55 o. od. Nebenstr. 7 b.

Zu verm. z. Mai fr. Unterw., 2 St., 2 K., u. B., K., Badst., Dorf, sch. Gart. Fr. 300 M. Haarenstr. 36 a.

Zu verm. unmöbl. Zimmer, Preis 60 M. Georgstr. 7.

Zu verm. z. 1. Mai zwei freundl. separ. Oberwohnungen Nadorferstr. 58.

Näheres Chr. Schmidt, Donnerstagschweestr. 25.

Zu verm. möbl. Stube, Haarenstr. 43 a. Oberwohn. Zu verm. eine kl. Oberwohnung. Langenweg 69.

Osternburg. Zu vermieten eine freundliche Oberwohnung, passend für einzelne Leute. Drogerie Bremerstraße 17.

Osternburg. Zu verm. ein klein. Laden mit geräum. Wohng., an best. Lage. E. Pander, Nordstr. 10 a.

Einmal gebrauchte Eierkisten mit Kartoneinlagen zu 1050 Stück offeriert bei Abnahme nicht unter 20 Kisten zu M. 5 per Kiste ab Düsseldorf.

J. J. Schrimpf, Düsseldorf. Wiederverkäuf. g. hohe Provision ges. Unentbehrlich!!! 30 Tage zur Probe!



Haupt-Katalog über Solinger Stahlwaren, Waffen, Lederwaren, Musikwaren, Pfeifen, Schirme, Stöcke, Feidstocher, Fernrohre, Haus- und Küchengeräte, Uhren, Ketten, Ringe, Brochen gratis u. frko.

Kirberg & Comp. in Fochbe bei Solingen. Alleinige Fabrikanten der berühmten Solinger Stahlwaren, Marke „Schneidig“.

Aeltestes Geschäft dieser Art am Platze. Am Sonnabend, den 14. d. Mts., kommt mein diesjähriges

ff. Bodtbier zum Anstich.

Ohmstede. B. Haslinde. Concordia, Sölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet 1853.

Grundkapital 30 Millionen Mark. Gesamtvermögen zu Ende 1901 118 „ „

Versicherte Kapitalien 255 „ „. Seither eingezahlte Sterbekapitalien 105,5 „ „

Denkbar größte Sicherheit. Billige Prämien. Neupferst günstige Bedingungen. Möglichst große Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit.

Steigend berechnete Dividende der mit Gewinnanteil Versicherten schon nach 2 Jahren. Jede Nachschußzahlung der Versicherten ist vertragsmäßig ausgeführt.

Nähere Auskunft erteilen bereitwilligst und unentgeltlich in Hannover die General-Agentur Theodor Wittnis, Lutherplatz 54, sowie die Vertreter an den einzelnen Plätzen.

Zu verm. zu Mai e. Unterwohn. an der Auguststraße. Preis 450 M. Näheres Auguststraße 31.

Zu verm. kl. Wohnung mit etwas Gartenl. a. 1. Mai. Lindenstr. 54.

Zu vermieten eine schöne freundl. Oberwohnung mit separ. Eingang. A. W. a. Gartenl. Mietpr. 260 M. Lambertstr. 51.

Osternburg. Zu vermieten eine kleine, freundl. Unterwohnung mit etwas Gartenland. Mietpreis 140 M. G. Pander, Nordstr. 10.

Zu vermieten Oberwohnung. Milchbrinksweg 26.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Mai e. kl. Oberwohnung. Langenweg 22.

Zu vermieten zum 1. Mai oder früher Wohnung mit Gartenland. Näheres bei Wächter Gerke, Bichelstr. 10.

Zu verm. zum 1. Mai sehr bequeme Oberwohnung mit Wasserleitg. und großem Balkon an ruhige Bew. Nadorferstr. 62.

Balancen und Stellen-gesuche. Gesucht ein Tischlerlehrling. G. Engelke, Bahnhofsplatz 5.

Für mein Manufaktur-, Kolonial-, Kurz- und Eisenwarengeschäft suche zu Ostern einen Lehrling mit guter Schulbildung. Nordseebad Tossens, Butjadingen. G. Heeren.

Gesucht werden für die Kampagne 1903 noch mehrere junge Arbeiter von 16-18 Jahren. Anmeldungen bis zum 15. d. Mts.

Dampfzettelerei Ohmstede. Bismarckmann. 2 Lehrfräuleins gesucht. A. Donzelmann, Tapissiererei u. Stiefelgeschäft, Schüttingstr. 4.

Gef. per 1. Mai ein akkurates Dienstmädchen gegen hohen Lohn. Frau Fischbeck, Frau Damm 12.

Gesucht 2 Lehrlinge für mein Geschäft. Oldenburger Stiefelabrik, Julius Aug. Gottschalk.

Gesucht zu Ostern ein geübter, kräftiger Lehrling von guten Eltern für meine Schlachtereier und Würstfabrik.

Theodor Peters, Seefernmünde, Borriesstraße 33. Zum 1. April d. J. fuche einen Lehrling für mein gemittetes Geschäft.

F. W. C. Meyer, Kaufmann, Sulzingen, Prov. Hannover. Bahnhof Loh. Gesucht z. Mai ein Mädchen von 18-20 Jahren.

F. Wolling. Gesucht zu Mai oder früher ein jüngeres zweites Mädchen zu leichten häuslichen Arbeiten und bei Kindern.

Donnerschweestr. 24. Gesucht auf gleich oder 1. Mai ein Mädchen. Gatenstr. 55.

Gesucht zum 1. Mai ein akkurates Mädchen für Küche u. Haus. Guter Lohn. Frau Anna Kandelbutter, Schüttingstr. 9.

Großnenner. Gesucht auf sofort 2 heilige Bimmergesellen. Gerh. Köben.

Gesucht zum 1. Mai ein kleiner Knecht von 14-16 Jahren. D. Friede, Bahnhofsstraße.

Oldenburg. Gef. z. 1. Mai ein jung. Mädchen, schlicht un. schlicht, für einen Haushalt von 3 Personen bei angenehmer Stellung. Off. ant. S. 139 bef. d. Exp. d. Bl.

Darfstülte b. Berne. Suche für meine größere Landwirtschaft a. Mai einen zuverlässigen Grobknecht, der gut mit Pferden umgehen kann.

Gustav Drilling. Für die Verwaltung der Villa Elisabeth auf Wangerooge währ. der diesjährigen Badesaison (Mitte Juni bis Mitte September) suche ich eine zuverlässige Verwalterin.

W. Köpfer, Aufst. Oldenbros. Gesucht auf 1. Mai 1 junges Mädchen für unseren landwirtschaftlichen Haushalt bei familiärer Stellung gegen Salär.

Ang. Abdicks. Sofort gesucht ein braves Stundenmädchen. Wallstr. 5, oben. Gesucht zu Ostern ein Lehrling für mein Kolonialwaren-Geschäft.

G. Jördens, Bremen, Weferstraße 118. Golzwarden. Gesucht ein noch jüngerer Bäckergehilfe auf März oder Ende Febr. Derselbe muß auch kleine Wagentouren mit übernehmen.

A. H. Varghob. Stellung erb. Jg. Leute nach 2monatlicher gründlich. Ausbildung in meiner Anstalt als landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalt. Honorar mäßig. Bisher über 700 Beamte von hier verlangt.

Kube, norm. Amtsdorf, Landw., Halle a. S., Schillerstr. 57. Tüchtige Näherinnen bei hohem Lohn gesucht. Hermann Wallheimer.

Suche zu Ostern einen Lehrling. Carl Wölke, Frietur, Dienestr. 30.

„Wilhelma“ in Magdeburg, Allg. Verf.-Akt.-Gesellschaft. Für den gut organisierten Bezirk Oldenburg und Ostfriesland suchen wir einen tüchtigen

Rechnungs-Inspektor gegen hohes Gehalt, Speien u. Provisionen. Donitzil Bremen oder Oldenburg. General-Agentur Hannover, Heiliggeiststr. 31.

Ein zuverlässiges älteres Mädchen oder Frau per 1. Mai gegen guten Lohn für einen kleinen Haushalt gesucht. C. Höber, Bremerhaven, Burg. Emderstr. 48.

Donnerschwe. Zu Ostern od. Mai e. Lehrling. Joh. Meyer, Schulstr. 11. Gesucht zum 1. Mai für einen kl. Haushalt e. Mädchen von 15 bis 16 Jahren. Näheres Kurwidstr. 26.

Sofort oder später ein ordentlich. Mädchen für Küche und Haus. Stauffstraße Nr. 12.

Gesucht für Nordberney: Tüchtiges Personal gegen hohen Verdienst. G. Kaufmanns Stellenvermittlung, Nordberney.

Gesucht z. 1. Mai d. J. e. junges Mädchen. Frau Robel, Ritterstr. 10.

Suche einen kleinen Knecht, der gut melken kann, zum 1. April oder 1. Mai gegen hohen Lohn.

J. Kangelmeyer, Bremen, Meterstr. 4. Suche ein tüchtiges Mädchen für meine Milchwirtschaft zum 1. Mai gegen hohen Lohn.

J. Kangelmeyer, Bremen, Meterstr. 4. Lohnenden Nebenverdienst bietet Kaufmann oder pensionierter Beamten mit großer Bekanntschaft leistungsfähiges weibliches Olgartenhaus. Offerten an F. D. 7902 an Rud. Wölke, Berlin SW.

Zungeln. Auf Mai ein Mädchen, welches melken kann. E. Thies. Gesucht eine geübte Plätterin an einige Tage der Woche.

Frau Oldmanns, Donnerschwe. Krahnbergstraße 9. Lehrmädchen gesucht für die Wäschstube. Th. Meyer, Schüttingstr. 5.

Kattentopf b. Raffede. Gesucht z. 1. Mai ein Mädchen von 14-16 Jahren. J. Bröffe.

Gesucht z. 1. Mai einen feineren landwirtschaftlichen Haushalt in d. Nähe Oldenburg, schlicht un. schlicht oder gegen Salär. Familienanhanglich. Offerten u. S. 145 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Beamtin sucht Nebenbeschäftig. Off. S. 146 an die Exp. d. Bl. Pensionen. Pensionat für junge Mädchen von Frau Th. Wittmaack, Schnepfenthal bei Waltershausen in Thüringen.

Ausbildung im Haushalt und allen Handarbeiten; a. z. Erholung. Auf Wunsch Kunst-, wissenschaftl. und sprachl. Unterricht. Gesunde Lage am Walde. Näh. d. Propst. Pensionat für Jn- und Ausländerinnen, Hannover, Hartwigstr. 4.

Nabe der Herrenhäuser Allee. Wissenschaftl., häusl., geistlich. Ausbildung gepr. Lehrerinnen, Franz u. engl. im Ausl. erlernt. Angen. Familienl. Propst. Frau Charlotte Kaufmann.

Bremen. Hausalt. - Pensionat Rembertstr. 14. Marie Albrecht. Ausführl. Prospekte. Ref. Byrmont. Familien-Pensionat. - Pensionat monn u. Waisenst. Zum Frühjahr sind Jg. Mädchen Aufnahme zur häusl. und gesellschaftl. Ausbildung. Fortbildung in Musik und Sprachen. - Winter Aufenthal Hannover, Looresstraße 32.

2. Beilage

in No 35 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 11. Februar 1903

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unterer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen über Verhältnisse der letzten Woche sind aus der Redaktion hier mitzuteilen.

Oldenburg, 11. Februar.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

Der Feuer-Versicherungs-Verein der Landgemeinde Oldenburg, der am 28. Oktober 1849 gegründet wurde, hielt am 2. Februar d. Js. im Hotel zum Einberhof seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Engelhart-Gundamühlen, eröffnete die Versammlung und konstituierte die vorchriftsmäßige Einberufung, gemäß des Abschnitts 5. Paragraph 31 der Statuten. Die Präsenz ergab die Anwesenheit von 37 Mitgliedern. Zu Ehren der verstorbenen Mitglieder erhoben sich die Verammelten von ihren Sitzen. Uebergang zur Tagesordnung. 1. Was sind: Es wurden gewählt bzw. wiedergewählt: a) als Direktoren für den 1. Distrikt Landmann Hermann Garmes-Gehorn, Grafmann Landmann D. Helms-Gehorn; 2. Distrikt Hauptlehrer J. S. Engelhart-Gundamühlen, Grafmann Zimmermeister W. Kahler-Gewerster; 3. Distrikt Gastwirt Brunns-Meiendorf; 4. Distrikt Landmann J. Kreyer-Nadorf, Grafmann Zimmermeister C. Thiers-Nadorf. b) Als Buchhalter: Adolf Helms-Nadorf. c) Als Kassabuchhalter: Fritz Meyer-Bürgerfeld, Fr. Witte-Bürgerfeld, H. Frede-Landwehr, D. Helms-Gehorn, Hrn. Helms-Gundamühlen, Joh. Wohlen-Mooshausen, Joh. Kührer-Wahnbed, W. Fischer-Bürgerfeld, Joh. Drate-Osen, W. Böhlen-Bornhorn. 2. Rechnungsablage. Der Bericht wurde dem Buchhalter vorgelesen und den Monenten montiert, vorgelegt. Am Schlusse des vorhergehenden Rechnungsjahres hatte der Verein 2016 Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 7.090.600 Mark. Im Laufe des Jahres 1902 wurden 76 Mitglieder aufgenommen. Daraus ergab sich ein erheblicher Zuwachs der Kasse. In Anbetracht genommen wurde, was es dem Verein doch möglich, die 16 Brandunfälle mit einer Summe von 19.355 Mark zu entschädigen. Der mit der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. Die Rechnung wurde für festgelegt erklärt und dem Buchhalter Decharge erteilt. 3. Veränderung der Statuten. Nachdem das Direktorium der Ueberzeugung gewesen, daß die Statuten des Vereins nicht den Vorschriften des Reichsgesetzes, betr. die Privatversicherungsunternehmen, vom 12. Mai 1901 genügen, und daher eine gründliche Umgestaltung bedürftig, sind solche unter dem Namen „Satzungen des Vereins des Feuer-Versicherungs-Vereins der ehemaligen Landgemeinde Oldenburg auf Gegenseitigkeit“ entworfen und der Versammlung vorgelegt. Die Statuten wurden paragrafenweise verlesen und durchberaten und nach den gestellten Änderungsanträgen in ihrer Fassung genehmigt. Gleichzeitig wurde der Buchhalter beauftragt, die neuen Satzungen bei dem Großherzogl. Staatsministerium, Depart. des Innern, einzureichen und um Bestätigung nachzusuchen. Annahme nimmt der Verein aus Versicherungsanträge von Haushaltungen und Gebäuden aus der Stadt Oldenburg entgegen. 4. Festsetzung des Betrages: Von der Versammlung wurde beschlossen, den diesjährigen Beitrag zur Kasse im März zu heben, und zwar 20 Pf. pro 100 Mark Versicherungssumme. Die Hebungstage werden im „General-Anzeiger“ und in den „Nachrichten f. Stadt u. Land“ rechtzeitig bekannt gemacht. Beide Blätter wurden als Publikationsorgane des Vereins bestimmt. — Beförderer Lob wurde der Sprechergesellschaft Bloherfelden gezollt, die anlässlich des Vobemannschen Brandes und auch sonst schon bei vorgekommenen Brandunfällen, wiederholt durch ihr rasches Eingreifen größere Brandschäden verhindert hat. In Anerkennung ihrer Verdienste wurden der Gesellschaft 20 Mark als Prämie bewilligt.

Altküchen, 9. Febr. Ein Kloostischeien fand gestern zwischen Altküchen und Altküchen statt. Es wurden von beiden Seiten 6 Rinder geschlachtet. Der Sieg errang Altküchen mit einem Rind und 15 Weizen Korn.

Wardenburg, 10. Febr. Der Wardenburger Männer-Gesangverein feierte Sonntag sein diesjähriges Stiftungsfest, wozu von nah und fern viele Gesangsfreunde erschienen waren. Die vorgetragenen Lieder gelangten unter der tüchtigen Leitung des Herrn Lehrer Fejnen aus Westerstorf vorzüglich. Der Verein bevorzugt das Volklied, besonders Lieder heiteren Charakters, wie Tanz- und Trinklieder. Große Heiterkeit erregte die komische Gesangsweise „Eine landliche Sängertruppe.“ Ein starker Beifall wurde dem Chor zu Theil. Die Besetzung der Chorstimmen wurde in der Letze die Besetzung des seit Weismann verstorbenen Sinfoniesten Herrn Mannich gefunden. Es ist anzunehmen, daß der den Trümern ergeben war, in der Dunkelheit in die Letze geratet ist.

Aus aller Welt.

Grillparzers Werke.

Zum erstenmale wird den Verehrern des Dichters, der sich als der einzige unter den Dramatikern des 19. Jahrhunderts einen Schemplax, nicht Goethe und Schiller, erobert hat, eine handliche und zugleich möglichst vollständige Ausgabe seiner Werke in einem Band von der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart gegeben. Sie enthält alle Schöpfungen Grillparzers, die bei seinen Lebzeiten erschienen oder in seinem Nachlaß abgeschlossenen vorgehend worden sind, in erster Linie also die Dramen, die seinen Namen unsterblich gemacht haben, seine Gedichte, seine beiden Erzählungen, seine Selbstbiographie und die während seiner Reisen nach Italien, Deutschland, Frankreich, England und Griechenland gesuchten Tagebücher, die einen Einblick in das Innenleben Grillparzers und die ganze Eigenart seines geistigen Wesens gewähren. Diesen abgeschlossenen Arbeiten sind die hinterlassenen dramatischen Nachstücke und Entwürfe angehängt, die uns unmittelbar in die Werkstatt des Dichters führen und uns wertvolle Aufstellungen über die Art seines Schaffens, seine Vorarbeiten, seine Behandlung der historischen Stoffe u. s. w. geben. Der

ausgezeichnete Literaturhistoriker Jacob Vor, Professor an der Wiener Universität, hat der Ausgabe eine biographische Einleitung vorausgeschickt, in der er ein ungemein interessantes, mit feinstem psychologischen Verständnis durchgeführtes Bild von dem Leben und der Persönlichkeit des Dichters darbietet. Im Format wie in der geläuterten gediegenen Ausstattung fällt sich diese neue Grillparzer-Ausgabe würdig den früheren Klassiker-Ausgaben der Deutschen Verlagsanstalt an, die durch ihre Handlichkeit und Wohlfeilheit eine große Verbreitung gefunden haben.

Vermischtes.

Der Hofschauspieler Jester in Stuttgart wurde nachts in seiner Wohnung todtlich, so das seine Frau die Polizei requirieren mußte. — Ein otkanariger Schwefelstein mit heiligen Redenden mittel auf der Erde und Nordsee. Eine ganze Anzahl Schiffsunfälle wurde bereits gemeldet. Unweit Wranthausen fand ein unbekanntes Fischereifahrzeug. Die ganze Bejagung fand den Tod in den Wäldern. — Der Hilfsauschuss für die Hinterbliebenen der bei der Primus-Katastrophe aus dem Leben Getommenen hatte sich mit einem Gesuch an den Senat gewandt, sich in eine Primus-Stiftung umwandeln zu dürfen, und damit die Sicherung der Unterstutzungen nach Wäldern der Geben auch für die Zukunft festzulegen. Der Senat hat jetzt diesem Gesuche entgegen. — Auf Jede „Jollereien“ in Essen ereignete sich eine schwere Dynamitexplosion. Ein Schiefmeister wurde getödtet, mehrere andere Bergarbeiter wurden verletzt. — In Wäldern wurde der Schiffer Oswald, der in mehreren Wäldern Schiffe erlegt, erschossen gefunden. Zwei Arbeiter wurden als der Unerwartet verdächtig verhaftet. — Die Krankenschwester Miss Lüder in Frankfurt a. M., die sich gemeinsam mit ihrer Freundin Hilma Scheibenhauer mit Morphin vergiftete, ist ihrer Kollegen in den Tod geföhrt. Die zuerst konstatierte Beförderung in ihrem Befinden hielt nicht an; die Unglückliche gab vor ihrem Tode das Bewußtsein nicht wieder erlangt. — In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde in Breslau das Mädchen Klara Jagosch in ihrer in der Stockgasse belegenen Wohnung von dem Arbeiter Ernst Tollmann ermordet, angeblich weil sie ihm 10 Mk. entwendet hatte. Der Mörder konnte sofort nach der Tat festgenommen werden und hat bei seinem Verhör die Tat auch eingestanden. — Die lebensmüde Konzertfängerin Fraulein Della Monti aus Hannover, die, wie berichtet, aus Nahrungsjorgen für vor einem Konzert in Leipzig einen Selbstmordversuch beging, ist den ersten schweren Verletzungen erlegen. — Bergwerksbesitzer Karl Honigmann in Aachen wurde am 1. Februar während der Ausführung von „Figaros Hochzeit“ von einem Schlaganfall betroffen und starb sofort. Er erreichte das Alter von 60 Jahren. — In der Nähe von Wittenburg i. Mecklenburg brannte eine Tagelöhnerkate nieder. Der 16jährige Sohn der Tagelöhnerfamilie verbrannte. Die Eltern wurden lebensgefährlich verletzt. — Aus Strassburg i. E. wird berichtet: In Ledingen hat ein Italiener seine im Wochenbett liegende Frau in einem Wutanfall erschlagen. — Ein Wordanfallag wurde in Kassel verübt. Ein Infanterie-Unteroffizier kam in Begleitung seiner Geliebten nachts von einer Festlichkeit und machte mit ihr einen Spaziergang am Fudauer. Rühlich umfasste er das Mädchen und warf es von der hohen Kandelmann am Justizpalast in die Fulda. Das Mädchen wurde, wenn auch schwer verletzt, gerettet; der Unteroffizier ist festgenommen worden.

Die Viper.

Nach dem Französischen bearbeitet von G. Kretel. (Nachdruck verboten.)

40) (Fortsetzung.)
 „Sie also hier, Herr Sanftleben?“ fragte Müller, indem er sich niedersetzte.
 „Jawohl, mein verehrtester Herr Müller, nur um das Vergnügen zu haben, mit Ihnen zu dinieren.“
 „Zu liebenswürdig,“ meinte der gewesene Kriminalinspektor, ohne die Mühe zu verändern, gewohnt, alles zu hören, alles zu sehen und alles zu sagen, ohne auch die geringste Bewegung merken zu lassen. Doch mit stübe verband er auch Vorlicht.
 „Sprechen wir leiser,“ fügte er bei, „hier weiß kein Mensch, wer ich bin, oder vielmehr, wer ich war.“
 „Davon bin ich überzeugt,“ entgegnete Sanftleben lächelnd. „Doch — machen wir uns an diesen Tisch. Wir haben noch Zeit genug zum Plaudern. — Sie scheinen sich also hier recht wohl zu fühlen, mein lieber Herr Müller?“
 „Ganz famos! Ich war hier in Monte-Carlo mit einem chronischen Bronchial-Katarrh angekommen, den ich mir noch zu Zeiten meines Dienstes im Zuge der Haus-türen geholt hatte. — Binnen acht Tagen war ich vollkommen kurirt. Das ist ein wahrhaftiges und gebenedeites Land — ein malres Paradies.“
 „Sie scheinen von Monte-Carlo sehr begeistert, mein lieber Müller. Ein Glas Sauterre gefällig?“
 „Mit Vergnügen.“
 „Darauf ist Ihnen vielleicht auch noch ein Stück von diesem Filet anzufr?“
 „Mit Danke.“
 Während des Dinens, das wirklich ganz vorzüglich war und ganz dazu geeignet schien, Müller in eine gute Stimmung zu versetzen, bekannte Sanftleben zu seinem Leidwesen, daß Müller selber begonnen hatte, nach einem System zu spielen, und das selbe, wie alle Systemspieler, für das allein richtige hielt. Er sprach mit einer solchen Begeisterung über das Spiel und die Glückchancen, daß er nur sehr wenig Gormung hatte, Müller von seinem ihm sein jetziger, allerdings viel bequemerer Beruf mehr als die Unbegreiflichkeit seines vorigen.
 Da jedoch Sanftleben bemerkte, daß die Stunde bereits ziemlich vorgeschritten war, und er endlich mit seiner Mission zu Ende kommen wollte, unterbrach er plötzlich den eifrigen Erzähler:

„Aber unser Diner naht seinem Ende. Wenn es Ihnen also recht ist, so lassen Sie uns über die Angelegenheit sprechen, die mich eigentlich hierherführt.“
 „Ich stehe zu Ihren Diensten, Herr Direktor.“

46. Kapitel.

Auf das Rebbuhn waren Spargel geföhrt, die trotz der Jahreszeit ganz vorzüglich schmeckten. Während sie Müller als Kostverständiger verzehrte, begann Sanftleben: „Lieber Freund, haben Sie vielleicht von dem Verbrechen gehört, das im Monat November vorigen Jahres bei uns in der Augsburgener Straße verübt worden ist?“
 „Augsburger Straße? Warten Sie mal! — Ja doch, eine Frau, eine frühere Schauspielerin, die von ihrem Geliebten umgebracht wurde. Nicht?“

„Ja. Oder auch von einem anderen,“ versetzte Sanftleben.
 „Oder von einem anderen, ja, das ist schon möglich. Ich erinnere mich noch, daß ich mir damals sagte: „Dahinter steckt ein Raubmord, aber darauf scheint keiner zu kommen.“ Stünde ich noch im Sicherheitsdienst, hätte ich meinen eintägigen Chef gebeten, mir die weitere Verfolgung der Sache zu überlassen. Der Mann hatte ja großes Vertrauen zu mir. — Wie sieht denn jetzt die Sache?“
 „Der Liebhaber, oder eben der gewesene Bräutigam dieser Schauspielerin, Herr von Sempach, wird bald vor das Schurgericht kommen.“

„Sollte ich mich getäuscht haben? — Er hat also gestanden?“
 „Nein, im Gegenteil, er behauptet seine Unschuld und will sie nun dadurch beweisen, daß er den Verurteilten den wahrhaft Schuldigen ausliefern.“
 „Das ist entschieden das beste Mittel, das heißt, wenn es ihm gelingt. — Hat er also gegen eine Person Mißtrauen?“

„Jawohl, und zwar gegen ein gewisses Stubenmädchen. Aber sie muß einen Selbstvertheidiger haben, und um diesen Kern herauszubekommen, müßte man sie beobachten und überwachen lassen.“

„Na, das ist doch fürchtbar einfach.“
 „Nicht so einfach, als Sie glauben. Das ist eine ganz feine, durchtriebene und geriebene Person, und es wäre für uns von äußerster Schwierigkeit, uns mit ihr in einen direkten Kampf einzulassen.“

„Wenn man die Sache einer geschickten Person, einer tüchtigen Kraft —“

„Das ist es eben, worum es sich handelt. Und gerade Sie sind es, liebster Herr Müller, an den ich sofort gedacht habe.“

„An mich?“
 „Gewiß. Die Sache ist für einen Kopf wie den Ihrigen hochinteressant und wird Ihnen eine große Summe einbringen.“

„Wirklich, eine große Summe?“ fragte der gewesene Kriminalinspektor gelassen, seinen letzten Spargel angelegentlich betrachtend, ehe er ihn verschluckte.
 „Ich kann Ihnen, von dem jetzigen Augenblick an gerechnet, zweihundert Mark pro Tag garantieren.“ fuhr Sanftleben weiter fort, „und außerdem dreitausend Mark, wenn es Ihnen mißlingt, und zehntausend Mark, wenn Sie den Schuldigen ausliefern, nämlich ohne alle Nebenansprüche, die Ihnen separat vergütet werden. Was sagen Sie dazu?“

„Ganz einfach, daß ich bedauere, es nicht annehmen zu können,“ entgegnete Müller mit vollkommener Ruhe.
 „Was? — Dieses Angebot erscheint Ihnen nicht verlockend?“

„Früher hätte es mich vielleicht locken können; heute nicht mehr.“

„Ach, gehen Sie, ist das Ihr Ernst?“
 „Ob das mein Ernst ist! Ich habe soeben mit zweihundert Kugeln zweihundert Goldstücke gewonnen, das Goldstück zu fünf Franzos gerechnet, macht tausend Franzos. Meine Morgenjagung hat mir auch schon diese Summe eingebracht. In Summa zweitausend Franzos, ohne das zu rechnen, was ich noch heute Abend gewinnen werde. Weshalb sollte ich denn Ihre zweihundert Mark pro Tag annehmen?“

„Lieber Müller, Sie scherzen. Man gewinnt hier nicht zweitausend Franzos pro Tag. Man verliert sie, ja. Wer gewinnt?“

„Das hängt davon ab. Wenn man nach einem guten System spielt —“

„Sie haben also ein gutes System?“
 „Ja, ein freigesendes, eine Geldpresse, mit einfacher und kombinierter Chance. Das ist mein neuester Beruf, mein verehrter Herr Direktor. Und wenn Sie mir vorhin aufmerksam zugehört, so werden Sie mit zugeben, daß System spielen heißt, so werden Sie mit zugeben, daß es von mir ein Wäldchen, um Wälder und Klüben zu beobachten, oder zu fangen. Dort würde ich viel weniger verdienen als hier, mit bei der Weisheit höchstens wieder eine neue Bronchitis zuziehen, abgesehen von Messerschnitten und Beerdigungen, denen man in dieser Branche nicht immer ausweichen kann.“

„Das ist also Ihr letztes Wort, liebster, besser Herr Müller? Ueberlegen Sie!“

„Mein letztes Wort, Herr Sanftleben. — Ich drücke Ihnen mein heißes Bedauern aus, Ihr Anerbieten abzulehnen zu müssen. Ich danke Ihnen bestens, daß Sie bei diesem Anlaß an meine Wenigkeit gedacht haben. Da es eben neun Uhr ist, bitte ich um die Erlaubnis, mich entfern zu dürfen. Man reserviert mir am Fouletheater einen Platz, und es bleiben mir nunmehr zwei Stunden zum Spielen. Reisen Sie bald wieder ab?“

„Um Mitternacht.“

„Wenn Sie nicht wissen, was Sie mit Ihrem Wenden anfangen sollen, so stellen Sie sich hinter meinen Stuhl und spielen Sie genau so, wie ich spiele. Sie werden auf alle Fälle etwas gewinnen. Dann sind Sie wenigstens nicht ganz umsonst hierhergekommen.“

„Das ist ein Gedanke. Ich begleite Sie.“
 (Fortsetzung folgt.)



Lang-nese Cakes

Hervorragende Neuheit
per Pfund Mk. 1.20.

Vertreter: Emil Nolte.

Immobilienverkauf.

Gude. Letzter Termin zum Verkauf der Weferfchen

Baustelle

in Nordenholz, als:

- a. den sog. Kumpf der Stelle, kompl. Gebäude 15 bis 18 ha Garten, Grün- und Ackerlandereien,
- b. 30 ha Ackerland, Weiden und Heuland,

zum stückweisen Verkauf findet am **Sonntag, den 14. Febr.,** nachm. präzis 2 Uhr, in Langen Wirtschaften zu Langenberg statt und wird der Zuschlag dann bestimmt erfolgen.

Für den zu a benannten Kumpf der Stelle sind erst 12,500 M. geboten. **G. Haberfamp, Autt.**

Uhhorn. Der Landwirt Heinrich Grasshorn zu Vootholzberg läßt auf seiner Bestuhung zu Uhhorn am

Freitag,

den 13. Februar, mittags 1 Uhr anfab, 3 tieidige Kühe, nahe am Kalben,

4 bis 5 tieidige Quenen, 6 trächtige Schweine, 20 bis 30 Tausend Pfund Roggen- und Saferstroh, 20,000 Pfund Aelgener Saatfaser,

1 Getreide- und 1 Gras-Mähmaschine, 2 Drillmaschinen, 1 Pferde-rechen und viele sonstige Haus- u. Ackergeräte
Öffentlich meistbietend verkaufen. **G. Haberfamp, Autt.**

Verpachtung.

Edewecht. Der Hausmann G. Bünting zu Jeddeloh läßt am

Donnerstag,

den 19. Febr. d. J., nachm. 6 Uhr, in Müggel's Gasthof: den etwa 10 Scheffel-saat großen Vogenhof zum Bauen oder Weiden, sowie die Wiese hinter Oltmers Hause, etwa 3 Tagewerk groß,

Öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre zur Verpachtung aufsehen. Der Antritt kann sofort erfolgen. Pachtliebhaber ladet ein **Meinrenten.**

Zu verk. ein trächt. Schwein, das Ende Febr. fertigt. **Philippoppen, 3.**

Nafede. Wilh. Wittje zu Südenbe beabsichtigt, die von ihm bewohnte, seiner Ehefrau gehörige

Bestuhung,

bestehend aus Wohnhaus und 2 ha 15 ar 23 qm Garten- und Ackerland bester Bonität, mit Antritt auf Mai d. J. durch mich verkaufen zu lassen.

Die Stelle gelangt entweder im Ganzen oder auch geteilt zum Verkauf. Verkaufstermin wird anberaumt auf **Sonntag, den 14. d. Mts.,** nachm. 5 Uhr, in Olters Wirtschaften in Südenbe.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß nur dieser eine Termin stattfindet und der Zuschlag bei hindereinander Gebote sofort erfolgen wird.

Kaufliebhaber ladet ein **F. Degen, Autt.**

Sanatorium „Villa Margaretha“ i. Nesse bei Bremerhaven.

Alkohol-Entziehung. Prosp. u. Ausk. d. die Direktion.

Solle. Zu verkaufen ein

kräftig. Arbeitspferd. Cl. v. Kampen.

Hoherfelde. Die Handelsleute J. Leuz und G. Borwold aus Friesenpöthe lassen am

Dienstag,

den 17. Febr. d. J., nachmittags 2 Uhr anfab, beim Hause des Gastwirts Bohnholz zu Hoherfelde:

15 allerbeste, hochtragende **Kühe**

und **Quenen,** worunter schwere Milchkühe, 20 große u. kleine

Schweine, darunter mehrere tragend, 3 junge beste

Arbeitspferde

Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. **F. Penzner, Autt.**

Immobilienverkauf

in Salenhorst.

Wildeshausen. Die Erben des Neubauers Johann Heinrich Reiberg zu Salenhorst lassen die von demselben nachgelassene, daselbst belegene Neubauerstelle, groß 5 ha 66 ar 33 qm, mit Wohnhaus, Scheune und Schafstall, am

Sonntag,

d. 14. Febr. d. J., nachmittags 2 Uhr, in Stoll's Wirtschaft zu Salenhorst öffentlich an den Meistbietenden durch den Unterzeichneten verkaufen. **G. Wehrfamp, Autt.**

Vieh- und Frucht-Verkauf zu Littel.

Der Mühlenbesitzer G. Neuhaus das. läßt am

Freitag, 13. Febr. d. J., nachmittags 2 Uhr anfab,

in und bei seinem Hause:

- 4 3jährige tieidige schwere Quenen, alsdann
- 4 2jährige tieidige dito, nahe am Kalben.

15 trächtige Schweine, nahe am Ferkeln,

5 güte dito,

25 alsdann 6 Wochen alte Ferkel,

ca. 2000 Pfund guten Saatfaser,

ca. 2000 Pfund Roggen

Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **W. Glogstein, Autt.**

Ein Haus

an der Fiegehoffstraße, mit großem Garten, ev. Bauplatz, ist unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Offerten u. S. 138 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Die neuesten Besatz-Artikel

jeder Art

für die Frühjahr- und Sommerjaison, namentlich: **Posamenten und Stickereien, Spachtelbesätze, Spitzen und Fülle, Krassen in Wolle und Seide, Atlasrollen, Sammetbänder, seidene Bänder, Sammete und Seidenstoffe** in außerordentlich großer Farbauswahl, **Besatzknöpfe** etc., sind in großer Auswahl eingetroffen. Sämtliche **Futterartikel** und **Nägelnstiften** in den besten Qualitäten.

Georg Harenberg, Ahterststraße.

Lehrinstitut für Damenschneiderei,

Pferdemarkt Nr. 5.

System: **Chronscez, prämi. Original-Welttschnitt.** Unterricht im Zeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen v. Damen- u. Kinder-Garderobe. Ganze u. halbe Kurse; auch können in einz. Stud. Damen sich Kleider zuschneiden u. z. Anprobe einrichten. Verkauf v. Schnittmurr. u. Maß. Anmelde. erb. **Ag. Backhus.**

Oldenburger Bank.

Filialen in **Atens - Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechna.**

Zinsvergütung für Einlagen:

bei ganzjähriger Kündigung fest 3 1/2 %
" halbjähriger " " 3 %
" wechselnd z. Zt. 3 1/2 %

bei kürzerer Kündigung und auf feste Termine nach Ueber-einkunft je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.

Einlagen werden in jedem Betrage entgegengenommen.

Die Direktion.

A. Krahnstöver. Probst.

Ausverkauf zurückgesetzter Waren.

Vorteilhafter Einkauf zur Konfirmation.

Wollene Kleiderstoffe

in schwarz und farbig p Mtr. von 80 Pfg. bis 5.00 Mk.

Einen Posten

Konfirmanten - Anzüge

von 8.- bis 15.- Mk.

Wiefelstede.

Heinr. Buns.

Lokomobilen

bis 300 Pferdestärken, **Dampfdreschmaschinen, Centrifugalpumpen, komplette Pumpwerke, Torfpresen** zur Herstellung von Pressstoff und Torfbriketts, und **Ziegelei-Einrichtungen** liefert

kauf- und mietweise mit Vorkaufsrecht

Ernst Halbach, Leer (Ostfriesland).

◀ Filiale in Dortmund ▶

Generalvertreter der Firma: **Heinrich Lantz**
Lokomobil-Fabrik in **Mannheim.**

Unentgeltlich

verf. Anweisung z. Rettung von Trunksucht mit u. ohne Vorkwissen. — Kein Geheimmittel. — **M. Falkenberg, Berlin, Fildienstr. 10.** Ueber tauend, auch gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Zeug- u. Anerkennungsschreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

Ist **Staubschwitten** heilbar?

Ja, wenn Geschwulst, gleichviel, ob innerlich oder äußerlich, noch nicht von selbst aufgebrochen. Langjähriger Erfolg. Zahlreiche Dankschreiben, auch über Heilung von Magen- und Leberleiden. Letztere beiden, sowie angeblich harmlose **Wucherungen** sind oft krebsartig. **A. Stroop, Neuenkirchen Nr. 108, Kreis Wiedenbrück.**

Zu verkaufen ein **neuen erbautes Haus** mit großem Garten Näheres **F. Lübbert, Lindenstr. 21.**

Neujüngende d. Hagede. Seyone, 6 Wochen alte Ferkel hat zu verk. **Job. Wilhelm Dens.**

Bürgerfelde. Zu verk. 7—8000 Pfd. Stroh. **F. Ahlers, L. Feldstr.**

Birken-Kopfwasser

hilft am besten gegen das Dünnwerden der Kopfhare und verhütet Schuppenbildung und Schuppenbildung.

Ist allein ächt zu haben a Glas Mk. 1.50 und Mk. 2.50 bei

Alphons Mehrrens, Drogerie zum roten Kreuz, 19 Bremerhaven, Brgrm. Smidtstr. 19.

Magdeburger Saerfroh, Schnittbohnen

empfehlt **Joh. F. Wempe, Friedensplatz 2.**

Hilfe geg. Blutfloß. Hagen

Gingl. Heringe, ff. groß u. fett, Std. 8 J., Salzheringe Std. 5 J. **G. J. Küper, Valtum.**

Feinste Wiesmischeln

in Esffe, à Gl. 85 J., 4 Gl. frank, in Gele, à Gl. 90 J., 4 Gl. frank, in Dojer, Jah. 8 kg, 3.20 u. 3.20 Mk. **G. J. Küper, Valtum.**

Thee,

allerfeinste Mischung, 1/2 kg 2.10 u. 2.40 u. 3 Pfd. fr. **G. J. Küper, Valtum.**

Butteldorf. Zu verk. ein angeländeter und eine schwere tieidige Kuh. **E. G. Ahlers.**

Frankl. Würstchen-Fabrik

C. Rondholz, Egelsbach b. Frankfurt a. M. — Tadellose Würstchen, Schink, etc. Export n. all. Land.

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-Braunweins** so gestärkt, dass in den meisten Fällen keine Brillen und Augen-gläser mehr gebraucht werden, a Glas 1.50 Mk. und 2.50 Mk.

Nur in der

Drogerie zum roten Kreuz, Alphons Mehrrens, 19 Bremerhaven, Brgrm. Smidtstrasse 19.

Pumpen, Wasserwerke, Condensation, Graderwerke, System

Worthington

Generalvertreter
Technisches Bureau
F. BERTRAM, HANNOVER,
Schillerstr. 55, Ecke Georgstr.

Tee

90 g feinst, ohrnähigste Mischungen, per Pfd. Mk. 1.80, 2.40, 3.00, 4.00. Drogenhandlung von Apotheker **E. Sattler, Saarenstr. 44.**

Nettes Haus mit Garten ev. Bauplatz im Heiligengeistortviertel zu verkaufen. Offert. u. S. 142 a. d. Erped. d. Bl.

Abimient wünscht Nachhilfestunden in sämtlichen Gymnasialfächern zu erteilen. Näh. Bernh. Bohlen, Gaffstraße 2.

Nordenham. Kaufe fortwährende Pferde und Vieh mit Ferkeln um Schlachten. Bitte um Offerten. **D. Sieffert.**